Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt

Ein Beitrag zu einer Avifauna der Steiermark

Von Franz Höpflinger

Inhaltsübersicht

- I. Vorbemerkungen allgemeiner Art: Einleitung, Gebietsabgrenzung, Beschreibung der Landschaftsformen und deren Begleitvogelwelt, Vogelzug und Vogelberingung Seite 136.
- II. Systematisches Verzeichnis aller bisher im Gebiete festgestellten Vogelarten und Rassen Seite 139.
- III. Zusammenfassung Seite 164.
- IV. Literaturverzeichnis Seite 164.

I. Vorbemerkungen allgemeiner Art

EINLEITUNG

Die Grundlage für die vorliegende Arbeit bildet vor allem das reiche Beobachtungsmaterial, das ich als Student während der Ferien in meiner Heimat, dem steirischen Ennstale, beginnend etwa mit dem Jahre 1926, sammeln und schriftlich niederlegen konnte. Vom Beginne des Zweiten Weltkrieges an war es mir allerdings nur noch selten vergönnt, im Ennstale zu weilen, und auch dann nur für kurze Zeit.

Glücklicherweise konnten diese Lücken geschlossen werden. Zudem wurde der Beobachtungszeitraum bedeutend erweitert, indem mir mein Freund Ing. ALOIS WALCHER, Öblarn, nicht nur seine sich über mehr als ein halbes Jahrhundert erstreckenden ornithologischen Aufzeichnungen, sondern auch seine umfangreiche Zusammenstellung aller über das Gebiet vorhandenen Literatur zur Verfügung stellte. Ihm schulde ich größten Dank.

Weiters bin ich auch allen Lehrern, Jägern, Forstleuten und sonstigen Freunden unserer Vogelwelt zu Dank verpflichtet, mit deren aller Hilfe es überhaupt erst möglich wurde, in der Arbeit eine wenigstens halbwegs befriedigende Vollständigkeit zu erreichen.

Von großer Wichtigkeit war auch die Durchsicht aller mir im Gebiete bekannt gewordenen Sammlungen und Einzelstücke in Schulen sowie auch im Privatbesitz. Auch die überaus reichhaltige Vogelsammlung des Admonter Stiftsmuseums habe ich nach Neuerwerbungen, die seit dem letzten Katalog (1906) hinzukamen, durchgesehen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß sowohl alle Belegstücke wie auch alle schriftlichen und mündlichen Mitteilungen von Nichtornithologen einer sorgfältigen Prüfung und hernach einer kritischen Auswahl unterzogen wurden. So

konnte leider die recht umfangreiche Graf LAMBERGSche Vogelsammlung, die sich jetzt in der Volksschule Unterburg befindet, kaum berücksichtigt werden, da die Herkunft der meisten dort vorhandenen Stücke nicht feststellbar war; sie wurden wohl, was schon die vielen vorhandenen Exoten beweisen, zum größten Teile angekauft, und nur ein geringer Teil derselben dürfte aus dem Ennstale stammen. Auf diese Weise hoffe ich, die Aufnahme falscher Angaben nach Möglichkeit vermieden zu haben.

Am Schlusse möchte ich es nicht verabsäumen, meinem hochgeschätzten, nunmehr verstorbenen Lehrer der Ornithologie, Herrn Prof. Dr. G. SCHIEBEL, für die kritische Durchsicht der ersten Fassung dieser Arbeit im Jahre 1933 sowie auch Herrn Dr. Dr. G. von ROKITANSKY, Kustos am Naturhistorischen Museum in Wien, für die Überprüfung der jetzigen Neubearbeitung zu danken.

Gebietsabgrenzung. Das hier behandelte Gebiet umfaßt den Flußlauf der Enns von deren Eintritte beim steirisch-salzburgischen Grenzorte Mandling bis zum Ausgang des Gesäuses bei Hieflau einschließlich ihres gesamten Flußgebietes, soweit dieses auf steirischem Boden liegt. Seine Südgrenze verläuft über den Hauptkamm der Niederen Tauern, der die Wasserscheide gegen das Flußgebiet der Mur bildet, bis zur Walder Höhe (845 m) und von dort in nordöstlicher Richtung durch das Radmertal nach Hieflau. Nördlich der Enns gehören zum besprochenen Gebiet der steirische Teil des Dachsteinstockes mit seinen östlichen Ausläufern Stoderzinken, Kammspitze und Grimming, das Mitterndorfer Becken und die Teile des Toten Gebirges und der Ennstaler Alpen, die zur Steiermark gehören.

Das Ennstal von Hieflau abwärts bis an die steirisch-niederösterreichische Grenze konnte nicht mehr miteinbezogen werden, da mir dieser Teil nur sehr mangelhaft bekannt ist.

Beschreibung der Landschaftsformen. Das Landschaftsbild ist äußerst mannigfaltig. Kalk und Urgebirge sind in gleichem Maße vorhanden, getrennt durch das Flußbett der Enns. Während nördlich desselben der Charakter des Kalkgebirges in den typischen Formen ungegliederter, weiter Hochplateaus mit mächtigen Wandfluchten oder in steil aufstrebenden, zerscharteten und zersägten, oft geradezu dolomitenartigen Formen sich äußert, finden wir im Urgebirge südlich der Enns ein durchaus andersartig gestaltetes Landschaftsbild vor: vom Tale aufsteigend, in einen mächtigen Nadelwaldgürtel gehüllt, darüber die weiten Almen und schließlich die stundenweit sich hinziehenden Joche und Käme der Gipfelzüge, stehen die mächtigen Ketten der Schladminger, Sölker und Rottenmanner Tauern vor uns. Ihr Wasserreichtum in Form unzähliger Quellen und zahlreicher Seen, deren Schönheit ja eben diese Gebiete so weit bekannt gemacht hat, steht in starkem Gegensatz zur ungläublichen Wasserarmut des Kalkgebietes.

Das Ennstal selbst, von seinem Beginn bis Öblarn sich allmählich verbreiternd, bildet nur bei Stainach und Admont sehr weite Talböden. Dann bahnt sich die Enns im wildromantischen Engpaß des Gesäuses gewaltsam ihren Weg. Das Tal selbst ist zur Hauptsache von Wiesen bedeckt, in denen die unzähligen für das Ennstal so charakteristischen Heustadel stehen. Der Ackerbau tritt hier gegenüber der Viehzucht stark zurück, und man sieht daher nicht allzuvielen bebaute Flächen.

Bei Öblarn (Mitterberg), Irdning (Kulm) und Selzthal (Mitterberg) stehen kleinere Bergrücken mitten im Tale, die eine reichliche Bewaldung aufweisen. Manchmal unterbricht auch ein kleiner Auwald oder ein Schilfdickicht die Wiesen als Rest aus einer gar nicht so weit zurückliegenden Vergangenheit. Noch

vor etwa hundert Jahren nämlich bedeckten mächtige Schilfbestände, hin und wieder durch Auwald unterbrochen, fast das ganze Ennstal von Aich bis zum Gesäuseeingang, und eine überaus reiche Wasser- und Sumpfvogelwelt fand darinnen ihre Wohnstätte. Mit Staunen können wir in Hugos Jagdzeitung (Wien, Heft 15 vom 15. August 1863, S. 457) lesen: „. . . Übrigens, um auf den früheren Gegenstand zurückzukommen und von den stiftisch-admontischen Sümpfen (zwischen Admont und Gesäuse-Eingang) insbesondere zu reden, gewähren selbe auch viele sehr willkommene Tröstungen, da diese Wässer außer der gewöhnlichen Wildente nebstbei noch die Löffel-, Spieß-, Knäk-, Pfeif-, Krick-, Rothals-, Brand-, Reiher- und Schellente, zahlreiche Steißfußarten, Wasserläufer, Teich- und Wasserhühner, dann viele Schnepfenvögel und selbst überhäufig den grünen Wasserfrosch (*Rana esculenta*) beherbergen, dessen wöhltschmeckende Keulen im Lanzing (Frühjahr) seitens der Stiftsküche einer überaus freudigen Teilnahme sich erfreuen . . .“

Als man aber 1860 mit der Ennsregulierung begann und großzügige Entwässerungsarbeiten durchgeführt wurden, verschwanden Schilfrohr und Auwald immer mehr, und mit ihnen auch ihre Begleitvogelwelt.

Im Haupttale finden wir nur einen einzigen See, den Putterersee bei Aigen. Der Gaishornsee, im Paltentale gelegen, wurde abgelassen und trockengelegt. Ausgedehnte Moore erstrecken sich im Mitterndorfer Becken, bei Wörschach und zwischen Selzthal und Admont.

So mannigfaltig wie die Landschaftsformen im Gebiete selbst ist auch deren Begleitvogelwelt. Allgemein läßt sich zunächst sagen, daß die Zahl der Arten im Kalk- und Urgebirge ungefähr dieselbe ist, jedoch hinsichtlich der Individuenzahl ein deutlicher Unterschied zugunsten des Urgebirges besteht; dessen größerer Wasserreichtum einen üppigeren Pflanzenwuchs und damit auch eine dichtere Besiedlung mit Tieren zuläßt. Im folgenden seien nun kurz die wichtigsten Landschaftsformen mit ihrer typischen Begleitvogelwelt aufgezählt.

Wiesen und bebauete Flächen: Feldlerche, Braunkehlchen, Wiesenralle, Wachtel, Rebhuhn;

Schilfwälder, Sümpfe und Moore: Drossel-, Teich-, Schilf-, Sumpfrohrsänger, Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, Wasserralle;

stehende und fließende Gewässer: Bachstelze, Wasseramsel, Eisvogel, Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Bläßhuhn, Teichhuhn, Stockente, Krickente, Zwergtaucher;

Ortschaften, Gärten, Parkanlagen: Haussperling, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Gelbspötter, Amsel, Kleiber, Kohlmeise, Girlitz, Buchfink, Grünfink, Stieglitz, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Star, Mauersegler, Steinkauz, Türkentaube;

Wälder bis etwa 1200 m: Zaunkönig, Heckenbraunelle, Schwanz-, Blau- und Glanzkopfmehse, Waldbaumläufer, Kleiber, Wintergoldhähnchen, Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen, Baumpieper, Eichelhäher, Rabenkrähe, Gimpel, Buchfink, Grünspecht, Grauspecht, Großer Buntspecht, Wendehals, Waldkauz, Waldohreule, Turmfalke, Baumfalke, Sperber, Habicht, Mäuse- und Wespenbussard, Ringeltaube, Waldschnepfe, Haselhuhn;

höher gelegener Bergwald: Berglaubsänger, Haubenmeise, Tannenmeise, Mattkopfmehse, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, Misteldrossel, Tannenhäher, Schwarzspecht, Dreizehenspecht, Uhu, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Auerhuhn, Birkhuhn;

Almenregion: Wasserpieper, Bergstelze, Ringdrossel, Alpenleinzeisig;

Felsenregion: Steinadler, Kolkrabe, Alpendohle, Schneefink, Alpenbraunelle, Hausrotschwanz, Alpenmauerläufer.

Vogelzug und Vogelberingung. Wenn auch der Vogelzug innerhalb des Gebietes der Alpen nicht in so auffälliger Weise in Erscheinung tritt wie an den Hauptzugstraßen, so darf er doch keineswegs übersehen werden. Naturgemäß wird die Talfurche der Enns von vielen Vögeln als Zugstraße bevorzugt. Der Herbstzug erfolgt im wesentlichen ennsaufwärts, wobei breitere, nach Süden abzweigende Seitentäler gerne zum Abzweigen verleiten mögen. Beim Frühjahrszug liegen die Dinge etwas komplizierter; er erfolgt sowohl ennsaufwärts als auch ennsabwärts, wobei allerdings die letztere Richtung die vorherrschende zu sein scheint. Welche Arten die eine und welche die andere Zugrichtung bevorzugen, liegt vielfach noch im unklaren.

Daß Vögel auch hohe Gebirgszüge überfliegen, ist längst eine bekannte Tatsache. Dem entspricht, daß z. B. Wildgänse, Waldschneppen, Brachvögel und Lachmöven, das östliche Dachsteinplateau überquerend, direkt den südlich winkenden Zügen der Niederen Tauern zustreben und so die oben erwähnten Zugstraßen durch das Ennstal beinahe senkrecht schneiden.

Was die Beringung betrifft, so habe ich mich in den Sommerferien 1932 sehr bemüht, für diese Sache Jäger und Forstleute des Gebietes als Mitarbeiter zu gewinnen. Der Erfolg war leider nicht groß: die meisten von ihnen zeigten überhaupt kein Interesse dafür, und von wenigen daran Interessierten hatte wieder der Großteil derart geringe ornithologische Kenntnisse, daß ich es nicht verantworten hätte können, diesen Ringe anzuvertrauen. So blieben nur einige ganz wenige, die in den folgenden Jahren zahlreiche Beringungen durchführten. Ein bescheidener Erfolg blieb nicht aus: eine Kohlmeise und ein Mäusebussard kamen wieder in Menschenhand und wurden mir über die Vogelwarte Rossitten, von welcher ich die Ringe bekommen hatte, zurückgemeldet.

II. Systematisches Verzeichnis

Bei dieser systematischen Aufzählung aller bis her im Gebiete sicher festgestellten (sowie auch einiger für das Gebiet fraglicher) Vogelarten und Rassen halte ich mich sowohl in der Anordnung als auch in der wissenschaftlichen Benennung der einzelnen Arten vollkommen an das „Verzeichnis der Vögel Österreichs“ von BAUER und ROKITANSKY, erschienen in Eisenstadt 1951. Bei jeder Art sind kurze Angaben über ihre Verbreitung und Häufigkeit sowie sonstige mir erwähnenswert scheinende Notizen und Beobachtungen beigelegt. Arten, die zwar nicht mit Sicherheit für das Gebiet nachgewiesen werden konnten, mit deren Vorkommen im Gebiete jedoch mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, haben keine fortlaufende Nummer.

1. *Colymbus stellatus* PONTOPIDAN 1763, Stern taucher. Nicht häufiger Wintergast. Wurde bei Aich und Admont erlegt, an welchem beiden Orten sich auch die Belegstücke vorfinden; weiters auch in der Strimitzau bei Öblarn.

2. *Colymbus arcticus arcticus* LINNAEUS 1758, Prachtt aucher. Alljährlicher Wintergast und Durchzügler, oftmals auch erlegt. Belegstücke in Aich und Admont. Letzteres ist ein ♀ und stammt von Hohentauern. Von mir mehrmals am Putterersee beobachtet, so auch am 12. April 1933. Dieses Stück verweilte mehrere Tage am See und zog erst dann wieder weiter.

Colymbus immer BRÜNNICH 1764, Eistaucher. Sehr seltener Wintergast. Anfang Jänner 1912 wurde bei Gleiming (Bezirk Schladming) ein Vogel erlegt, der zunächst als Trottellumme in den Tages- und Jagdzeitungen gemeldet wurde (NEUBACHER). WALCHER interessierte sich jedoch für den Fall,

er untersuchte das Stück und sandte eine genaue Beschreibung samt einer Zeichnung des Kopfes an von Tschusi, welcher die Bestimmung als Eistaucher infolge dieser wohl unzureichenden Unterlagen jedoch nicht mit Sicherheit bestätigen konnte.

3. *Podiceps ruficollis ruficollis* (PALLAS) 1764, Zwergetaucher. Einziger im Gebiete brütender Taucher. Einzelne Paare an allen größeren Teichen (sogar am Teiche des Admonter Stiftsgartens) und Seen, auch an den toten Armen der Enns. Am Putterersee konnte ich ihn zwar während des Herbstzuges mehrmals in größeren Scharen feststellen, niemals jedoch zur Brutzeit. Brütet hingegen auch an höher gelegenen Wasserflächen, wie am Schwarzensee und am Bodensee (Seewigtal).

4. *Podiceps auritus* (LINNAEUS) 1758, Ohrentaucher. Seltener Durchzügler. Ein Belegstück in Aich, 1934 von Oberlehrer FRITZ dortselbst erlegt.

5. *Podiceps nigricollis nigricollis* C. L. BREHM 1831, Schwarzhals-taucher. Seltener und unregelmäßiger Durchzügler. WALCHER erhielt ein am Schobersee in den Schladminger Tauern in 1840 m. Seehöhe erlegtes Stück. Jäger GUCCANIG schoß am 7. November 1931 ein weiteres Stück am Weidofen in den Donnersbacher Tauern. Im Herbst 1933 konnte ich 2 weitere Exemplare am Putterersee beobachten. Am 4. Mai 1957 erlegte Herr Hans LASSER, Bundesbahnbediensteter in Öblarn, zwei ♂♂ dieser Art (im Prachtkleide) in der Strimitzau bei Öblarn. Leider waren sie an den Schwingen und am Steuer so beschädigt, daß es WALCHER nicht möglich war, Maße abzunehmen. Ein weiteres ♂ wurde von Herrn LEIMBÖCK am 9. April 1955 bei Trautenfels erlegt und befindet sich im dortigen Heimatmuseum.

6. *Podiceps cristatus cristatus* (LINNAEUS) 1758, Haubentaucher. Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst. Am Putterersee pflegen sich durchziehende Haubentaucher meist mehrere Tage aufzuhalten; nach Oberforstrat FRITZ pflegt dort auch alljährlich ein Pärchen zu brüten. Ein am 31. März 1956 von Herrn LEIMBÖCK bei Trautenfels erlegtes ♀ befindet sich im dortigen Heimatmuseum.

7. *Podiceps griseigena griseigena* (BODDAERT) 1783, Rothalstaucher. Unregelmäßiger und seltener Durchzügler. Von mir nur ein einziges Mal am Putterersee beobachtet, ein anderes Mal, im Frühjahr 1935, von Oberforstrat FRITZ. 2 Belegstücke in der Sammlung der Volksschule Liezen.

8. *Ardea cinerea cinerea* LINNAEUS 1758, Fischreiher. Früher wohl Brutvogel, jetzt regelmäßiger Durchzügler. Fast alljährlich werden einzelne Stücke erlegt. WALCHER beobachtete im September 1929 6 durchziehende Fischreiher im Schwarzenseeal.

9. *Ardea purpurea purpurea* LINNAEUS 1766, Purpurreiher. Spärlicher Durchzügler, der jedoch nicht alljährlich gesehen wird. WALCHER beobachtete am 26. August 1908 3 Stück am Sachersee im Schwarzenseeal in Gesellschaft von einigen Fischreiherern.

10. *Egretta alba alba* (LINNAEUS) 1758, Silberreiher. Nach WISSMANN verirren sich ab und zu sogar Silberreiher vom Donaugebiet in das Ennstal. So wurden solche in den letzten Jahren vereinzelt bei Trautenfels beobachtet. Im Frühjahr 1957 hielt sich dort ein Edeldreiher etwa 4 Wochen lang auf; er trieb sich auf den Sumpfwiesen und an den Altwässern der Enns herum, abends kam er auch hin und wieder zu den Fischzuchtteichen (LEIMBÖCK). Auch bei Aich-Assach wurden Einzelstücke gesichtet.

11. *Ixobrychus minutus minutus* (LINNAEUS) 1766, Zwergrohrdommel. Früher vielleicht Brutvogel, heute regelmäßiger Durchzügler. Von mir

alljährlich am Putterersee zur Zugzeit beobachtet. Ein Stück, das sich an Telegraphendrähten arg verletzt hatte, wurde am 24. September 1930 bei Irnding gefangen.

12. *Botaurus stellaris stellaris* (LINNAEUS) 1758, Große Rohrdommel. Früher vielleicht Brutvogel. Jetzt ziemlich regelmäßiger Durchzügler, der bei Trautenfels und bei Admont fast alljährlich beobachtet wird.

13. *Ciconia ciconia ciconia* (LINNAEUS) 1758, Weißer Storch. Regelmäßiger Durchzügler, jedoch fast ausnahmslos nur im Frühling. Mitunter Trupps bis zu 50 Stück, so nach JETZER im Mai 1897 über dem Paltental.

Cygnus olor (GMELIN) 1789, Höckerschwan. Im Frühling 1956 hielten sich 3 Schwäne etwa 14 Tage lang auf den Trautenfelder Schloßteichen auf. Einer wurde gefangen, die beiden anderen verscheucht. Letztere erhoben sich, kreisten einige Zeit und flogen dann zum Grundlsee zurück, woher sie gekommen waren (LEIMBÖCK).

14. *Anser anser anser* (LINNAEUS) 1758, Graugans. Vielleicht regelmäßiger Durchzügler. Bei dem großen Gänsezug 1921/22 mehrfach unter den viel zahlreicheren Saatgänsen.

15. *Anser fabalis fabalis* (LATHAM) 1787, Saatgans. Regelmäßiger Durchzügler, meist jedoch nur im Herbst. Zieht oft sehr hoch, auch über Gebirge hinweg. So werden das östliche Dachsteinplateau, der Stoderzinken regelmäßig überflogen. In den Jahren der großen Gänsezüge (1915/16 und 1921/22) in Scharen bis zu mehreren hundert Stück auch im Ennstal (Tschusi 1916 und 1922).

16. *Branta bernicla bernicla* (LINNAEUS) 1758, Ringelgans. Ausnahmserscheinung. Nur ein Belegstück aus dem Ennstal in der Sammlung der Volksschule Liezen. Nähere Daten darüber leider nicht zu erfahren.

17. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* LINNAEUS 1758, Stockente. Die häufigste Ente, sowohl als Brutvogel als auch als Durchzügler. Im Bestande gegen früher jedoch sehr zurückgegangen. Im Jahre 1895 sammelte ein Wilddieb bei Öblarn an einem einzigen Tage noch 195 Wildenteneier! Brütet auch an höher gelegenen Seen, so am Schwarzensee (1153 m), am Bodensee im Seewigtal (1200 m) und am Riesachsee (1333 m). Auch zur Zugzeit kann man sie an allen kleineren und größeren Wasserflächen sowohl in den Tälern als auch im Gebirge antreffen.

18. *Anas querquedula* LINNAEUS 1758, Knäckente. Nicht häufiger Durchzügler.

19. *Anas crecca crecca* LINNAEUS 1758, Krickente. Brütet vereinzelt von Trautenfels ennsabwärts. Ennsaufwärts treffen wir sie nur als ziemlich seltenen Durchzügler an. WALCHER beobachtete bei Öblarn allerdings mitunter Flüge bis zu 40 Stück.

20. *Anas acuta acuta* LINNAEUS 1758, Spießente. Spärlicher Durchzügler. WALCHER beobachtete im Herbst 1906 vier Stück am oberen Klaffersee im Knallsteingebiet (2200 m). Im Jahre 1920 waren auffallend viele Spießenten zu sehen. Am 9. November 1944 wurden 4 Stück am Schwarzensee im Sölktales gesichtet (Ing. BERAN).

21. *Anas penelope* LINNAEUS 1758, Pfeifente. Vereinzelter Durchzügler. Wurde schon mehrmals erlegt.

22. *Spatula clypeata* (LINNAEUS) 1758, Löffelente. Spärlicher Durchzügler. Einige im Ennstal erlegte Stücke befinden sich im Museum des Stiftes Admont, ein ♂ im Hochzeitskleid, erlegt von Herrn LEIMBÖCK am 1. April 1957 bei Trautenfels, im dortigen Heimatmuseum.

23. *Aythya ferina* (LINNAEUS) 1758, Tafelente. Regelmäßiger Durchzügler, aber nur vereinzelt. Ich beobachtete diese Ente alljährlich am Putterersee, aber stets nur in wenigen Exemplaren.

24. *Aythya fuligula fuligula* (LINNAEUS) 1758, Reiherente. Regelmäßiger Durchzügler, doch meist nur in kleineren Trupps. Am Putterersee sowie an den Trautenfelser Schloßteichen von mir alljährlich beobachtet. Zwei Belegstücke, erlegt im Frühjahr 1954 bzw. 1955 durch Herrn LEIMBÖCK, befinden sich im Trautenfelser Heimatmuseum.

25. *Aythya nyroca nyroca* (GÜLDENSTÄDT) 1769, Moorente. Seltener und sehr spärlicher Durchzügler. In der Sammlung der Volksschule Öblarn befindet sich ein bei Öblarn erlegtes Stück.

26. *Aythya marila marila* (LINNAEUS) 1761, Bergente. Vereinzelter Durchzügler. Ein Belegstück (♂), erlegt am 21. April 1933, in der Sammlung der Volksschule zu Unterburg.

27. *Bucephala clangula clangula* (LINNAEUS) 1758. Schellente. Vereinzelter, nicht alljährlicher Durchzügler. Mitte November 1931 wurden 16 Stück am Schwarzensee im Sölktales von Förster CZERNY beobachtet; dieser erlegte einen Erpel, das Präparat wurde dann von WALCHER bestimmt. Ein weiteres Belegstück in der Sammlung der Volksschule Liezen. Nach Oberforstrat FRITZ oft zu Hunderten am Putterersee.

28. *Somateria mollissima mollissima* (LINNAEUS) 1758, Eiderente. Ausnahmserscheinung, jedoch zweimal im Gebiete einwandfrei festgestellt. Ein ♀ wurde am 29. September 1896 im Strechental bei Rottenmann in etwa 1150 m Seehöhe erlegt (KMETISCH, Tschusi 1898), ein weiterer, ebenfalls weiblicher Vogel, im Herbst 1926 von einem Bauernknecht bei Admont mit der Hand eingefangen.

29. *Mergus albellus* LINNAEUS 1758, Zwergsäger. Seltener Durchzügler. Ein Belegstück in der Sammlung der Volksschule Aich, erlegt von Oberlehrer FRITZ.

30. *Mergus merganser merganser* LINNAEUS 1758, Gänseäger. Seltener Durchzügler. Ein Belegstück im Admonter Stiftsmuseum (♀), am 11. November 1904 im Selztaler Moor angeschossen und dann im nahen Walde gefangen.

31. *Mergus serrator* LINNAEUS 1758, Mittelsäger. Sehr seltener Durchzügler. Nur ein Belegstück im Trautenfelser Heimatmuseum, ein ♂, welches am 6. April 1955 durch Herrn LEIMBÖCK an den Trautenfelser Schloßteichen erlegt wurde.

32. *Pernis apivorus apivorus* (LINNAEUS) 1758, Wespenbussard. Brutvogel. Vorwiegend in der Laubwaldstufe, etwa bis 1400 m ansteigend. Lange nicht so häufig wie der Mäusebussard.

33. *Milvus migrans migrans* (BODDAERT) 1783, Schwarzer Milan. Kaum regelmäßiger und sehr spärlicher Durchzügler. Ein Stück von Wildmeister KALS im Frühjahr 1900 nächst St. Martin am Grimming erlegt.

34. *Milvus milvus milvus* (LINNAEUS) 1758, Roter Milan. Regelmäßiger Durchzügler, auch nicht häufig. Ein Stück dieser Art wurde seinerzeit bei Irthing gefangen und durch längere Zeit in Schloß Pichlarn gekäfigt gehalten. Ein weiteres Stück wurde am 23. November 1931 von Jäger GUCCANIG am Fuchsriegel bei Donnersbach in etwa 1600 m Seehöhe geschossen und befindet sich im Besitze des Erlegers.

35. *Accipiter gentilis gallinarum* (C. L. BREHM) 1831, Hühnerhabicht. Verbreiteter, jedoch nicht häufiger Jahresvogel. Wird besonders von Jägern oft

mit dem Wanderfalken verwechselt (S. Grazer Tagespost vom 17. März 1933, Seite 5; Richtigstellung dieser Notiz durch HÖPFLINGER und STROINIGG).

36. *Accipiter nisus nisus* (LINNAEUS) 1758, S p e r b e r. Verbreiteter und häufiger Jahresvogel. Im Winter erscheint er regelmäßig in den Ortschaften, oft auch an Vogelfütterungen, wo er nicht selten geschossen oder gefangen wird. Wie weit sich unter den Wintervögeln von Habicht und Sperber auch Vertreter der nordischen Rasse, die bei uns überwintern, befinden, konnte leider bisher noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist eine größere Häufigkeit dieser beiden Arten während der kalten Jahreszeit im Gebiete nicht aufgefallen.

37. *Buteo buteo buteo* (LINNAEUS) 1758, M ä u s e b u s s a r d. Verbreiteter und häufiger Brutvogel, in einzelnen Paaren bis an die obere Waldgrenze ansteigend. Bei Balzspielen wurden Mäusebussarde selbst noch über dem Dachsteingipfel, ihre Kreise ziehend, beobachtet. Überwinternde Stücke sind meist wohl nördlicherer Herkunft. MOJSISOVICS erwähnt, daß ihm die Mäusebussarde des steirisch-österreichischen Grenzgebietes durch ganz besondere Größe auffielen (Verwechslung mit Steinadler!?).

Im Mai 1920 erhielt WALCHER einen Raubvogel im Dünenkleide, der nach Angabe des Überbringers, eines Holzknechtes, einem mitten in den Felsen über der Waldgrenze stehenden Horste entnommen wurde. Nach seiner Aufzucht entpuppte sich dieser als Mäusebussard.

Ein von einem meiner Beringer an der Nordseite des Grimmings gekennzeichnete Vogel verließ im August 1933 mit seinen Geschwistern glücklich den Horst. Noch im Winter desselben Jahres wurde er unweit von Gerätsfurt bei Vilsbiburg in Niederbayern tot aufgefunden und nach Rossitten rückgemeldet. Seine Flugrichtung verlief ziemlich genau nach Nordwest; die Flugstrecke betrug etwa 160 km.

38. *Buteo lagopus lagopus* (PONTOPPIDAN) 1763, R a u h f u ß b u s s a r d. Regelmäßiger Wintergast, der oft schon Ende Oktober eintrifft. Einzelne Stücke bleiben sogar bis Ende März.

39. *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (LINNAEUS) 1758, S t e i n a d l e r. Mit ihm verhält es sich ähnlich wie mit dem Uhu: 1910 durch starke Verfolgung im Gebiete schon fast ausgerottet, ist der Bestand seit der vollständigen Schonung dieses Vogels wieder ständig im Anwachsen begriffen. Alljährlich horsten etliche Paare im Gebiet. Ständig bezogene Horste finden sich u. a. bei Donnersbachwald und in der Nähe des Schwarzensees. Fast auf jeder größeren Bergwanderung, sei es im Sommer oder Winter, kann man wenigstens einen dieser herrlichen Vögel beobachten. Wahrlich ein schöner Erfolg der Naturschutzbewegung, den wir vor allem der eifrigen Mitarbeit der Forstleute und Jäger dieser Gebiete zu danken haben!

40. *Aquila clanga* PALLAS 1827, S c h e l l a d l e r. Ausnahmserscheinung. Ein Stück dieser Art fing sich am 29. November 1954 in einem mit Resten eines vom Fuchs gerissenen Rehes beköderten Fangeisen in der Strimitzau nächst Öblarn. WALCHER bestimmte es als ♀ im zweiten Lebensjahre. Der Vogel wurde zur Präparation an Eduard HODEK nach Wien gesandt, wo ihn DDr. ROKITANSKY vom Naturhist. Museum besichtigte und die Bestimmung WALCHERS bestätigte. Das Präparat befindet sich derzeit im Besitz von Herrn Hans LASSER, Öblarn. Aus der Steiermark existiert nur noch ein weiterer Beleg dieser Art, und zwar im Joanneum zu Graz, datiert vom 6. Oktober 1898, erlegt nächst St. Margarethen bei Gleisdorf.

41. *Aquila pomarina pomarina* C. L. BREHM 1831, K l e i n e r S c h r e i a d l e r. Sehr seltener Durchzügler. Ein. aus dem Ennstale stammendes Beleg-

stück findet sich in der Sammlung der Volksschule in Liezen. Nähere Daten darüber waren leider nicht mehr zu erfahren.

42. *Haliaeetus albicilla albicilla* (LINNAEUS) 1758, Seeadler. Sehr seltener Durchzügler. Der um Allerheiligen des Jahres 1915 am Fastenberg bei Schladming erlegte „Steinadler“ der Tageszeitungen erwies sich bei genauerer Bestimmung durch WALCHER als Seeadler im dunklen Jugendkleid.

43. *Gyps fulvus fulvus* (HABLIZL) 1783, Gänsegeier. Keineswegs selten. In den Sölker und Schladminger Tauern wurden kleinere Flüge (bis zu 7 Stück) dieser Art oftmals beobachtet, auch durch den touristischen Erschließer dieses Gebietes, Hans WÖDL, selbst. Auch Belegstücke sind mehrfach vorhanden, eines davon in der Sammlung der Volksschule Öblarn, erlegt 1933 im Untertal bei Schladming. Ein Horst eines Geiers im Gebiete konnte jedoch bisher noch nicht nachgewiesen werden. Es handelt sich wohl nur um herumstreifende, übersommernde Vögel.

44. *Gypaëtus barbatus aureus* (HABLIZL) 1783, Bartgeier. Ausgestorben. 1835 durch BRITTINGER zum letztenmale brütend nachgewiesen. Der Horst befand sich am Röllberg im Toten Gebirge (an der steirisch-oberösterreichischen Grenze). Nach Ausfliegen der beiden Jungen verschwand die ganze Familie für immer.

Andreas SCHWAIGER, vulgo HANSLEBNER (geboren 1838 in Groß-Sölk), berichtete an WALCHER, daß er den Lämmergeier etwa um das Jahr 1860 im Zuge des großen Knallsteins gelegentlich einer mehrere Tage dauernden Schafsuche mehrmals beobachten konnte, und gab ihm eine vollkommen zutreffende Beschreibung des Vogels.

Kronprinz RUDOLF beobachtete ihn zweifelsfrei noch im Jahre 1878 gelegentlich einer Fahrt durch das Gesäuse (in litteris an A. E. BREHM). Außer diesen historischen Daten kann ich leider nichts mehr über den Bartgeier in meinem Beobachtungsgebiete berichten.

45. *Circus cyaneus cyaneus* (LINNAEUS) 1766, Kornweihe. Seltener Durchzügler. WALCHER beobachtete diese Weihe nur zweimal, und zwar am Frühjahrszug im April 1923 und im April 1926. In der Schulsammlung zu Weissenbach befindet sich ein dort erlegtes Stück.

46. *Circus pygargus* (LINNAEUS) 1758, Wiesenweihe. Seltener Durchzügler. WALCHER beobachtete ein ♂ am 20. April 1922 bei Öblarn. 2 Belegstücke in der Sammlung des Stiftes Admont, beide auf dem Herbstzug bei Admont erlegt.

47. *Circus aeruginosus aeruginosus* (LINNAEUS) 1758, Rohrweihe. Vor dem Einsetzen der Ennsregulierung (1860), als noch ausgedehnte Schilfwälder das Ennstal durchzogen, die einen großen Reichtum an Wasservögeln bargen, mag wohl auch die Rohrweihe hier regelmäßig gebrütet haben. Jetzt ist sie als Brutvogel völlig verschwunden, doch war nach WALCHER im Frühling und Sommer 1921 ein Paar bei Öblarn ständig anwesend, das sich die Strimitzau als Hauptquartier auserkoren hatte und dort vielleicht auch brütete. Heute auch als Durchzügler schon recht spärlich.

48. *Circaetus gallicus gallicus* (J. F. GMELIN) 1788, Schlangendler. Ausnahmserscheinung. Das einzige Belegstück für das Gebiet befindet sich in der Sammlung der Höheren Forstlehranstalt in Bruck an der Mur. Es wurde im Sommer 1902 am Sonnberg bei Öblarn erlegt und nach Bruck eingeliefert (KNOTEK 1903).

49. *Pandion haliaëtus haliaëtus* (LINNAEUS) 1758, Fischadler. Spärlicher Durchzügler. Jedoch werden fast alljährlich einzelne Stücke beobachtet, so

an den Trautenfelder Teichen, an der Enns, aber auch im Gebirge (Belegstücke aus dem Sattental und vom Schwarzensee).

50. *Falco peregrinus germanicus* ERLANGER 1903, W a n d e r f a l k e. Spärlicher Brutvogel. WALCHER beobachtete ein Pärchen einen ganzen Sommer lang im Gebiete des Schwarzensees, ich ein solches durch mehrere Sommer am Tressenstein bei Trautenfels. Leider konnte in beiden Fällen der Horst nicht gefunden werden. Winterbeobachtungen von Wanderfalken sind WALCHER ebenfalls einige in Erinnerung.

51. *Falco subbuteo subbuteo* LINNAEUS 1758, B a u m f a l k e. Brutvogel, jedoch nicht häufig. Alljährlich konnte ich eine Baumfalkenfamilie bei Aigen beobachten. Der Horst stand in der Steinbichlerhalde, wo die Jungen allabendlich ein wahres Konzert veranstalteten, indem jedes einzelne von ihnen den an den Wendehals erinnernden, gezogenen Ruf in einer anderen Tonhöhe ertönen ließ. Sehr gerne übten sie auch über dem Putterersee die herrlichsten Flugspiele, und man konnte nicht müde werden, ihnen dabei zuzusehen. Kommt in der zweiten Aprilhälfte aus dem Winterquartier zurück und verläßt uns wieder Mitte September. Ein Belegexemplar, erlegt am 9. Oktober 1954 bei Trautenfels, befindet sich im dortigen Heimatmuseum.

52. *Falco columbarius aesalon* TUNSTALL 1771, M e r l i n. Nicht seltener Wintergast. Wurde auch in den Seitentälern der Enns beobachtet, so am 22. Jänner 1920 im Preuneggatal bei Pichl ob Schladming und am 6. Jänner 1923 an der Hachernstraße zum Sölketal (WALCHER).

53. *Falco vespertinus vespertinus* LINNAEUS 1766, R o t f u ß f a l k e. Seltenere Durchzügler im Ennstal von Selzthal aufwärts, weiter ennsabwärts wird er etwas häufiger beobachtet. Bei Liezen (ein ♂ und ein ♀ als Belegstücke in der Sammlung der Volksschule) und bei Admont (Belegstücke im Stiftsmuseum) wurde er schon mehrmals erlegt.

54. *Falco tinnunculus tinnunculus* LINNAEUS 1758, T u r m f a l k e. Häufiger Brutvogel vom Tale bis hoch hinauf in die Felsregion: WALCHER fand einen Horst noch in der Gipfelregion des Säuleck (2360 m) in den Sölker Tauern. Im Kalkgebirge wesentlich häufiger als südlich der Enns. Im Frühling und auch im Herbst ständig einzeln, oder in lockeren, kleinen Trupps durchziehend. Alljährlich überwintern auch einzelne Männchen.

55. *Tetrao urogallus major* C. L. BREHM 1831, A u e r h u h n. Jahresvogel. Der Mitterberg bei Öblarn (879 m), gekennzeichnet durch seine Plateaubildung und das schachbrettartige Abwechseln von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Waldparzellen (die „Schachen“ genannt werden), wird als der beste Balzplatz des ganzen Alpengebietes gerühmt. So erlegte dort ein einziger Schütze an einem Morgen nicht weniger als zehn Hahnen! (BUCHSTEINER 1910).

56. *Lyrurus tetrix tetrix* (LINNAEUS) 1758, B i r k h u h n. Häufiger Jahresvogel an und über der oberen Waldgrenze, nicht jedoch in den Tälern, obwohl auch hier sein Biotop in reichem Maße vorhanden wäre. Seinerzeit noch größere Bestände, so wurde der berühmte Balzplatz „Starzen“ in der Walchen bei Öblarn schon vor Kaiser MAXIMILIAN I. wegen seiner reichen Frequenz erwähnt. Der große Reichtum des Gebietes an Auer- und Birkwild hängt zweifellos mit dem ebensogroßen Reichtum der Gegend an Beeren (bes. *Vaccinium Myrtillus*, *V. uliginosum*, *V. Vitis-idaea* und vielleicht auch an Beerenzapfen von *Juniperus communis*) zusammen. Auch Bastarde zwischen den beiden Arten (R a c k e l h u h n) werden nicht selten erlegt.

57. *Lagopus mutus hclveticus* (THIENEMANN) 1829, A l p e n s c h n e e -

h u h n. Jahresvogel, verbreitet und häufig oberhalb der Baumgrenze. Im Kalkgebirge etwas spärlicher als in den Tauern.

58. *Tetrastes bonasia* (LINNAEUS) 1758, H a s e l h u h n. Verbreiteter Jahresvogel der Misch- und Nadelwälder, mehr in den tieferen und mittleren Lagen. Wenn auch ein deutlicher Rückgang in den letzten Jahrzehnten nicht in Abrede gestellt werden kann, ist sein Bestand noch immer als befriedigend zu bezeichnen. Der große Flächen einnehmende, schlecht bewirtschaftete und daher mit reichlichem Unterwuchs versehene Bauernwald, der sich zudem durch seinen Beerenreichtum auszeichnet, ist der Lieblingsaufenthalt dieses anmutigen Hühnervogels. Um welche Rasse es sich im Gebiete handelt, konnte ich leider noch nicht feststellen, wahrscheinlich wohl um *Tetrastes bonasia styriacus* JORDANS et SCHIEBEL 1944.

59. *Alectoris graeca saxatilis* (MEYER) 1805, S t e i n h u h n. Spärlicher Jahresvogel, der trotz strengster Schonung ständig im Rückgang begriffen scheint. Bewohnt felsige Halden. Heute noch sicher bewohnte Brutplätze sind: Gfölleralm am Riesachsee, Müllneralm und Birkkopen im Obertal bei Schladming, Hoher Weber in den Rottenmanner Tauern; im Kalkgebiet nördlich der Enns der Grimmingstock und die Haller Mauern bei Admont (siehe Mittlg. d. nied.-österr. Jagdschutz-Vereins, XXXII. Jg., 1910, S. 439). Ein Bauer aus Kleinsölk, der gleichzeitig eifriger Jäger war, gab WALCHER eine zutreffende Beschreibung des Steinhuhns; das dort wegen seines Rostgelbs im Gefieder ebenso zutreffend „Goldhendl“ genannt wird. So dürfte es auch in den Sölker Tauern vorkommen. Im übrigen wird es wegen seiner versteckten Lebensweise wohl vielfach übersehen. Im Winter kommt es hin und wieder in tiefere Lagen; so beobachtete WALCHER am 13. November 1937 3 Steinhühner, die unter einem Heustadel beim „Sattelmoar“ (zwischen Nieder-Öblarn und Altirdning) vor dem tobenden Schneesturm Zuflucht gesucht hatten.

60. *Perdix perdix perdix* (LINNAEUS) 1758, R e b h u h n. Jahresvogel in den tieferen Lagen. Trotz eifriger Krähenverfolgung in den letzten Jahren (die Krähen sind die schlimmsten Feinde der Rebhuhnbruten!) scheint sich der Rebhuhnbestand im Gebiete nicht zu heben. Es sind nur einzelne Ketten, im Gebiete verstreut, vorhanden. Zum so vielfach behandelten Kapitel „Wanderrebhühner“ teilte mir WALCHER mit: „Als ich in Begleitung meines Vaters im September des Jahres 1901 bei schon eingetretener Abenddämmerung einen Wald unweit Öblarn betrat, in der Absicht, dort Waldohreulen zu beobachten, stand plötzlich unmittelbar am Waldrande vor unseren Füßen ein Schwarm von etwa 300 Rebhühnern unter mächtigem Getöse auf, um nach etwa 200 m wieder in einer stark verunkrauteten Wiese einzufallen.“

61. *Coturnix coturnix coturnix* (LINNAEUS) 1758, W a c h t e l. Spärlicher Brutvogel. Unmittelbar nach dem Ersten Weltkriege war eine deutliche, wenn auch nur bescheidene Hebung des Wachtelbestandes im Gebiete festzustellen.

62. *Phasianus colchicus* (LINNAEUS) 1758; J a g d f a s a n. Im Jahre 1910 wurden durch Graf LAMBERG bei Trautenfels Fasane ausgesetzt. Der Einbürgerungsversuch dieses Jagdwildes muß jedoch als gescheitert betrachtet werden, da die ausgesetzten Tiere nach allen Richtungen hin verstrichen und überall, wo sie auftauchten, abgeschossen wurden (so bei Mandling, bei Donnersbachwald und auch anderswo). Zu Beginn des Ersten Weltkrieges war der Fasan aus dem Gebiete bereits wieder vollkommen verschwunden. Ein weiterer Einbürgerungsversuch fand meines Wissens nicht statt.

63. *Grus grus grus* (LINNAEUS) 1758, K r a n i c h. Seltener Durchzügler. WALCHER senior, seinerzeit Oberlehrer in Großsölk, der Gelegenheit hatte, den

Kranich um die 70er Jahre in Komorn in Ungarn kennen zu lernen, konnte zwischen 1905 und 1925 denselben dreimal an regnerischen, doch nicht völlig dunklen Herbstnächten, ziemlich niedrig über den Kirhhügel von Großsölk hinwegziehend und dabei eifrig rufend, feststellen. In einem Falle konnte er sogar die schattenhaften Umrisse der ziehenden Vögel, es waren ihrer 6—7, vor den spärlich durch den Mond erhellten Wolken gerade noch erkennen.

64. *Rallus aquaticus aquaticus* LINNAEUS 1758, Wasserralle. Brutvogel bei Trautenfels und von da ennsabwärts. Ennsaufwärts nur am Durchzuge anzutreffen.

65. *Crex crex crex* (LINNAEUS) 1758, Wachtelkönig. Häufiger Brutvogel im Enns- und Paltenale, jedoch nicht in den Seitentälern. Kommt aber auf der Hochfläche der Ramsau bei Schladming (1165 m) ebenfalls brütend vor und wird dort „Schabschneider“ genannt. Doch ist bei der fortschreitenden intensiveren Bewirtschaftung der der Landwirtschaft dienenden Flächen jedenfalls eine Abnahme im Bestande dieser Art festzustellen.

66. *Porzana porzana* (LINNAEUS) 1760, Tüpfelsumpfhuhn. Nicht seltener Brutvogel, auch häufiger Durchzügler. An WALCHER wurden mehrere Stücke eingeliefert, die sich an Drahtleitungen totgestoßen hatten.

67. *Gallinula chloropus chloropus* (LINNAEUS) 1758, Teichhuhn. Nicht häufiger Brutvogel von Trautenfels ennsabwärts, von da ennsaufwärts jedoch noch spärlicher brütend und häufiger nur auf dem Durchzuge anzutreffen.

68. *Fulica atra atra* LINNAEUS 1758, Bläbuhh. Häufiger Brutvogel von Trautenfels ennsabwärts. Von da ennsaufwärts und auch am Putterersee jedoch nur auf dem Durchzuge anzutreffen. Fälle von Überwinterung nur vereinzelt; so wurde im Winter 1935/36 ein einzelnes Stück an der Enns bei Öblarn von WALCHER täglich beobachtet.

69. *Otis tetrax orientalis* HARTERT 1919, Zwergtrappe. Irrgast. Zwei Belegstücke, die seinerzeit bei Liezen erlegt wurden, befinden sich in der Sammlung der dortigen Volksschule. Nähere Daten waren leider nicht mehr zu erfahren.

70. *Haematopus ostralegus ostralegus* LINNAEUS 1758, Austernfischer. Ausnahmserscheinung. WALCHER und ich beobachteten diesen im Binnenland nur selten und meist einzeln gesichteten Vogel am 29. August 1927 unweit der Enns bei Öblarn in einem vierköpfigen Trupp, der jedoch bald, rasch an Höhe gewinnend, in westlicher Richtung unseren Augen entschwand.

71. *Vanellus vanellus* (LINNAEUS) 1758, Kiebitz. Durchzügler. Im Frühling häufiger als im Herbst. Meist in kleinen Trupps.

72. *Pluvialis apricarius* (LINNAEUS) 1758, Goldregenpfeifer. Spärlicher Durchzügler, hauptsächlich im Frühjahr. Belegstücke in den Sammlungen der Volksschulen Aich und Liezen sowie im Admonter Stiftsmuseum. Ob es sich hierbei um die nordische Form, *Pl. apr. altifrons* (C. L. BREHM) 1831, oder um die südliche Form, *Pl. apr. apricarius* (LINNAEUS) 1758, handelt, konnte leider nicht festgestellt werden, da keine Brutkleider vorhanden sind. Wahrscheinlich ist wohl letzteres der Fall.

73. *Charadrius hiaticula tundrae* P. R. LOWE 1915, Sandregenpfeifer. Seltener Durchzügler. Ein Belegstück in der Sammlung der Volksschule in Aich, erlegt von Oberlehrer FRITZ. Von mir zweimal auf dem Herbstzug beim Putterersee beobachtet (10. September 1927 und 21. August 1929). Ob es sich hierbei um obige Rasse handelt, wurde nicht festgestellt, ist jedoch wahrscheinlich.

74. *Charadrius dubius curonicus* GMELIN 1789, Flußregenpfeifer. Spärlicher Brutvogel an der Enns und besonders an ihren toten Armen. Ist infolge der fortschreitenden Ennsverbauung im Bestande immer mehr zurückge-

gangen. Eine Anpassung an ein anderes, aber ähnliches Biotop (Sand- und Schottergruben, Baustellen usw.), wie sie in Deutschland mehrfach festgestellt wurde, konnte im Gebiete nirgends bemerkt werden. Ankunft Mitte April, Abzug Ende August.

75. *Eudromias morinellus* (LINNAEUS) 1758, Mornellregenpfeifer. Nur eine Beobachtung von WALCHER am Madlesgrubenspitze im Sölktales. Ist wahrscheinlich sehr spärlicher Brutvogel in den Niederen Tauern, doch steht ein sicherer Brutnachweis noch aus. P. Blasius HANF, der diesen Vogel erstmalig um die Mitte des vorigen Jahrhunderts am Zirbitzkogel brütend nachgewiesen hat, spricht sich über die Möglichkeit seines Brütens in anderen Gebieten der Steiermark wie folgt aus: „Es wären daher die Oberwölzer und Sölke Alpen, die Züge der Rottenmanner Tauern, der Größenberg bei Weißkirchen einer besonderen Aufmerksamkeit in dieser Beziehung zu empfehlen.“ Beobachtungen von ziehenden Mornellregenpfeifern liegen aus dem Gebiete keine vor.

76. *Numenius arquata arquata* (LINNAEUS) 1758, Großer Brachvogel. Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst. Überfliegt oft das Gebirge, so wurde er mehrmals, den Gipfel des Stoderzinken (2147 m) überquerend, festgestellt. Zahlreiche Belegstücke vorhanden, u. a. in der Schulsammlung zu Aich und im Admonter Stiftsmuseum.

77. *Tringa totanus totanus* (LINNAEUS) 1758, Rotschenkel. Seltener Durchzügler, bisher nur am Frühjahrszuge beobachtet.

78. *Tringa nebularia* (GUNNERUS) 1767, Grünschenkel. Seltener Durchzügler im Frühling und im Herbst. Wurde ehemals häufiger gesehen. Belegstücke in der Schulsammlung zu Aich und im Admonter Stiftsmuseum.

79. *Tringa ochropus* LINNAEUS 1758, Waldwasserläufer. Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst. Oberlehrer FRITZ in Aich gibt an, ihn besonders bei stürmischem Wetter öfters gesehen zu haben. Infolge des gewandten Fluges dieses Vogels sei es ihm jedoch nie geglückt, einen zu erlegen. Zwei Belegstücke befinden sich jedoch im Admonter Stiftsmuseum.

80. *Tringa glareola* LINNAEUS 1758, Bruchwasserläufer. Keineswegs seltener Durchzügler. Ein ♂ als Belegstück im Admonter Stiftsmuseum.

81. *Actitis hypoleucos* (LINNAEUS) 1758, Flußuferläufer. Regelmäßiger Brutvogel an der Enns. Etwa auf 5 km Flußstrecke kommt ein Paar. Ankunft Mitte April; am 23. April 1935 konnte ich gelegentlich eines Spazierganges mit WALCHER von Öblarn ennsabwärts seinen hübschen Balzflug beobachten.

82. *Capella media* (LATHAM) 1787, Doppelschnepfe. Im Frühling und im Herbst regelmäßiger Durchzügler.

83. *Capella gallinago gallinago* (LINNAEUS) 1758, Bekassine. Häufiger Durchzügler. Am 19. Juli 1928 erhielt ich ein Stück, das sich an einem Telegraphendraht totgestoßen hatte. Auch Forstmeister BUCHSTEINER, Öblarn, berichtete mir, daß die Bekassine im Gebiete den ganzen Sommer über anzutreffen sei. Ein sicherer Brutnachweis konnte jedoch noch nicht erbracht werden.

84. *Scopolax rusticola rusticola* LINNAEUS 1758, Waldschnepfe. Brutvogel, ziemlich hoch ins Gebirge ansteigend. So beobachtete WALCHER am Hirscheck bei Öblarn in etwa 1300 m Höhe ein Geheck von 4 etwa zwei Tage alten Jungen. 5—8 streichende Schnepfen sind im übrigen an geeigneten Örtlichkeiten im Ennstal durchaus keine Seltenheit (BUCHSTEINER 1932 und 1933). Vor allem zur Zugzeit sind Schnepfen im Gebiete recht häufig, man findet sie da (besonders im Herbst) bis hinauf in die Region der Almen, wo sie eifrigst die Kuhfladen des Almviehs nach Nahrung durchstochern. Förster EDELBAUER, Irnding, berichtet über den merkwürdigen Tod einer Schnepfe: am 23. Septem-

ber 1911 fand man unter dem großen Spiegel, der sich über dem Eingangsportal des Schlosses Pichlarn befindet, eine tote Schnepfe. Sie hatte wohl dem herrlich grünen Wald zustreichen wollen, der sich im Spiegel abzeichnete, und dabei den Tod gefunden.

85. *Lymnocyptes minima* (BRÜNNICH) 1764, Zwergschnepfe. Seltener Durchzügler im Frühling und im Herbst.

86. *Erolia alpina* (LINNAEUS) 1758, Alpenstrandläufer. Seltener und spärlicher Durchzügler, der sich der Beobachtung sehr entzieht. Am 5. August 1929 sah ich 3 Stück am Putterersee, wo sie sich auf dem einzigen kleinen Stück Sandufer zwecks Nahrungsaufnahme niedergelassen hatten. Ein ♀, erlegt am 5. Mai 1956 von Jäger Blasius TRAPP bei Stainach, befindet sich als Beleg im Trautenfelser Heimatmuseum.

87. *Philomachus pugnax* (LINNAEUS) 1758, Kampfläufer. Früher ziemlich häufiger, jetzt aber seltener Durchzügler.

Himantopus himantopus himantopus (LINNAEUS) 1758, Stelzenläufer. Ausnahmserscheinung. Forstmeister Ing. BERAN beobachtete am 30. Mai 1935 ein einzelnes Stück auf einer überschwemmten Wiese bei Trautenfels (?).

88. *Burhinus oedicnemus oedicnemus* (LINNAEUS) 1758, Triel. Im Frühling und Herbst alljährlich in einzelnen Exemplaren durchziehend. Belegstücke in der Schulsammlung von Aich, im Stiftsmuseum zu Admont und im Gasthof KAHLS in Aigen bei Irndning.

89. *Glareola pratincola pratincola* (LINNAEUS) 1766, Brachschnalbe. Ausnahmserscheinung. Das einzige im Gebiete beobachtete Stück wurde am 28. Mai 1912 von WENGERT in einem Krautgarten bei Schladming erlegt (TSCHUSI 1916a).

90. *Stercorarius pomarinus* (TEMMINCK) 1815, Mittlere Raubmöwe. Ausnahmserscheinung. Das einzige Belegstück dieser Art aus dem Gebiete wurde 1902 (vermutlich im Spätherbst) bei Öblarn erbeutet und befindet sich in der naturgesch. Sammlung der Höheren Forstlehranstalt in Bruck an der Mur (KNO-TEK 1903).

91. *Stercorarius parasiticus parasiticus* (LINNAEUS) 1758, Schmarotzerraubmöwe. Ausnahmserscheinung. Ein Stück dieser Art wurde von Jäger GUGGANIG bei Donnersbach erlegt. Der präparierte Kopf desselben befand sich in meinem Besitz, ging aber leider durch Kriegsergebnisse verloren.

92. *Stercorarius longicaudus* VIEILLOT 1819, Kleine Raubmöwe. Ausnahmserscheinung. Über die Beobachtung dieser kleinsten Raubmöwenart teilt mir WALCHER brieflich folgendes mit: „Am 10. September 1954 unternahm ich mit dem mir befreundeten und gerade in Öblarn weilenden Oberfinanzrat Dr. Richard WEBER aus Graz einen Spaziergang auf die „Hachern“, einen Berghang südwestlich von Öblarn. Wir lagerten uns auf einer Wiese mit freiem Blick über das Ennstal hin, als ich aus Richtung West in einer Entfernung von etwas über 100 m einen etwa taubengroßen Vogel in so auffallender Bewegungsart auf uns zukommen sah, daß ich Freund Dr. WEBER sofort aufforderte, sich auch Umrisse und, wenn möglich, Färbungsmerkmale gut einzuprägen. Was nächst der seltsamen Art des Fliegens auffiel, waren die langen Schwanzspieße, und ich war mir — der Vogel flog nun in etwa 20 m Entfernung über uns hinweg — sogleich im klaren und rief meinem Freunde zu: „lanzettschwänzige Raubmöwe“, „Spatelraubmöwe“.

Das einprägsamste, wie schon angedeutet, war der Flug. Die Möwe flog, scheinbar ohne ihr eigenes Zutun, in ungemein lässiger, anmutiger Haltung, es dem Winde überlassend, sie vor sich herzuwehen.

Ein Irrtum in der Beobachtung dieser in Österreich bisher nur sehr selten, in Steiermark noch überhaupt nicht beobachteten Art ist wohl ausgeschlossen.

Der von uns beobachtete Vogel war auf Grund seiner langen Schwanzspitze als altes Stück anzusprechen. Dem Schrifttum ist zu entnehmen, daß ansonsten in Mitteleuropa in stark überwiegender Zahl junge Vögel beobachtet werden, deren Unterscheidung von gleichaltrigen Vögeln der Schmarotzerraubmöwe, *St. parasiticus parasiticus*, selbst gewiegten Balgornithologen oft solche Schwierigkeiten bereitet, daß anatomische Unterschiede — wie humerus — herangezogen werden müssen.

93. *Larus canus canus* LINNAEUS 1758, Sturmmöwe. Ausnahmserscheinung. WALCHER beobachtete im Oktober 1924 an der Enns bei Öblarn, bei der Murberger Wehr, 3 Stück dieses Vogels im Jugendkleide. Arbeiter, die in dieser Gegend bei der Ennsregulierung beschäftigt waren, sahen diese noch durch einige Tage und gaben WALCHER eine hinreichend zutreffende Beschreibung derselben.

94. *Larus marinus marinus* LINNAEUS 1758, Mantelmöwe. Ausnahmserscheinung. Nur zwei Beobachtungen durch WALCHER: die erste hievon am 23. Dezember 1910 am Sölbach im gleichnamigen Tale, wobei es sich einwandfrei um ein altes Stück mit fast tiefschwarzem Rücken handelte; die zweite, um einige Jahre später im Spätherbst, unweit des vorbezeichneten Ortes, wobei dieser Vogel auf etwa 50 m Entfernung nur fliegend beobachtet werden konnte und der gefleckte Schwanz untrüglich auf einen jüngeren Vogel hinwies.

95. *Larus ridibundus ridibundus* LINNAEUS 1758, Lachmöwe. Regelmäßiger Durchzügler, besonders im Frühling. Am Putterersee von mir alljährlich in kleineren Trupps oder einzeln beobachtet. Ein Flug von etwa 50 Lachmöwen wurde im Dachsteingebiet gesehen: sie scheuen also auch die Überquerung höherer Gebirge nicht. Oberlehrer TROINKO sah bei Aigen auch Schwärme bis zu hundert Stück. Im „Saumoos“ bei Liezen fand sich Anfang April 1957 ein Schwarm von etwa 100 Lachmöwen ein, der innerhalb einiger Tage auf etwa 250 Stück anwuchs und dann wieder verschwand.

96. *Larus minutus* PALLAS 1776, Zwergmöwe. Seltener Durchzügler. Bei der Durchsicht der Schulsammlung von Aich konnte ich auch ein Belegstück dieser Art finden. Es wurde von Oberlehrer FRITZ unweit Aich erlegt und steht im ersten Winterkleide. Da der Erleger kein Tagebuch führte, konnte der Zeitpunkt der Erbeutung leider nicht ermittelt werden.

97. *Chlidonias nigra nigra* (LINNAEUS) 1758, Trauerseeschwalbe. Alljährlicher Durchzügler. Ing. BERAN beobachtete am 30. Mai 1935 sechs Stück bei Trautenfels. Zwei Belegstücke dieser Art befinden sich im Admonter Stiftsmuseum; das eine wurde am 22. September 1904 bei Admont erlegt und irrtümlich als Brandseeschwalbe in die Sammlung eingegliedert (es handelt sich nach ROKITANSKY, der die Güte hatte, das Stück zu überprüfen, um ein Jugendkleid der Trauerseeschwalbe); das andere wurde im Jahre 1908 erlegt und ist im Winterkleid. Ein weiteres Belegstück im Trautenfelser Heimatmuseum wurde von LEIMBÖCK am 7. Juni 1955 bei den Schloßteichen geschossen.

98. *Gelochelidon nilotica nilotica* (GMELIN) 1789, Lachseeschwalbe. Sehr seltener Durchzügler. Nur eine Beobachtung von mir, und zwar sah ich am 25. August 1929 am Putterersee ein einzelnes Stück aus nächster Nähe, sodaß ich den schwarzen Schnabel einwandfrei erkennen konnte.

99. *Sterna hirundo hirundo* LINNAEUS 1758, Flußseeschwalbe. Spärlicher Durchzügler. Ein Belegstück in der Sammlung der Volksschule Öblarn. WALCHER beobachtete einmal auf einer der vielen flachufrigen Wasserlächen,

„Gumpen“ genannt, auf dem Almboden des Gumpenkars bei Öblarn in etwa 1800 m einige Stück.

100. *Columba oenas oenas* LINNAEUS 1758, Hohltaube. Vereinzelter Durchzügler, besonders im Frühjahr. Den ersten sicheren Nachweis für das Gebiet konnte WALCHER erbringen; er fand am 13. Oktober 1919 eine Rupfung einer Hohltaube (Habicht) am Mitterberg bei Öblarn.

101. *Columba palumbus palumbus* LINNAEUS 1758, Ringeltaube. Gewöhnlicher Brutvogel, bis etwa 1200 m ansteigend. War von dem Ersten Weltkrieg bedeutend häufiger. Ihre Abnahme wird mit dem Beizen des Saatgutes in Zusammenhang gebracht; die Tauben sollen durch die Aufnahme solcher Körner geschädigt werden.

102. *Streptopelia turtur turtur* (LINNAEUS) 1758, Turteltaube. Regelmäßiger Durchzügler, besonders im Frühling. Hat auch vereinzelt im Gebiete gebrütet, so bei Aich und bei Öblarn.

103. *Streptopelia decaocto decaocto* (FRIVALDSKY) 1838, Türkentaube. Einwanderer aus dem Südosten. Hierzu teilt mir WALCHER brieflich mit: „1938 wurde diese aus Vorderasien über das Balkangebiet in Mitteleuropa eingedrungene Taube erstmalig in Österreich, und zwar in Hirn im Burgenland, festgestellt. 1951 war sie bereits bis an den Rhein vorgedrungen, hat jedoch weite dazwischen liegende Gebiete nie besiedelt, ja sogar von ihr schon besetzte Gebiete wieder aufgegeben.“

In Öblarn wurde die Art erstmalig im Mai 1951 in einem Paar wahrgenommen, das bis zum Herbst verblieb. 1952 wurden keine Türkentauben gesehen. 1953 waren solche im Sommer wieder anwesend, ebenso 1955 und 1956 und schließlich auch 1957. In allen Fällen war es stets nur ein Paar. Mitte November 1957 waren vorübergehend einmal 3 Stück zu sehen. Auch in dem mit etlichen fremdländischen Nadelbäumen bestandenen Garten des nahen Schlosses Gstatt wurde die Türkentaube in den gleichen Zeiträumen oft gesichtet; auch hier konnte das Brüten derselben festgestellt werden“. Bei Trautenfels (ein Paar) und in Stainach (mehrere Paare) und wohl auch schon in vielen anderen Ortschaften regelmäßiger Brutvogel. Zieht auch im Winter nicht weg (LEIMBÖCK). Ein Belegexemplar, erlegt am 8. August 1957 in Stainach, befindet sich im Trautenfelser Heimatmuseum.

104. *Cuculus canorus canorus* LINNAEUS 1758, Kuckuck. Häufiger Sommervogel, bis an die obere Waldgrenze ansteigend. Bevorzugte Pflegeeltern sind: Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz und Rotkehlchen. Er trifft gewöhnlich in der dritten Aprilwoche ein. Sein Abzug erfolgt in der ersten Septemberhälfte. Es gibt jedoch Verspätungen bis zum halben Oktober; so beobachtete WALCHER einen Kuckuck noch am 10. Oktober 1932 bei argem Schneetreiben im Lassachtal im Schwarzenseegebiet in 1400 m Seehöhe.

105. *Tyto alba guttata* (C. L. BREHM), Schleiereule. Sehr seltener Jahresvogel. WENCERT weist sie für Schladming als brütend nach (TSCHUSI und DALLA TORRE 1885); im Stiftsmuseum zu Admont befindet sich ein bei Admont erlegtes Stück.

106. *Strix aluco aluco* LINNAEUS 1758, Waldkauz. Häufiger Jahresvogel. Geht etwas höher ins Gebirge als die Waldohreule.

107. *Strix uralensis macroura* (WOLF) 1810, Habichtskauz. Sehr seltener Jahresvogel. Oberförster GUNDL, der diesen großen Kauz in den Revieren um den Schneeberg in Krain gut kennenzulernen Gelegenheit hatte, beobachtete im Winter 1930 im Spitalgraben bei Gröbming durch längere Zeit ein einzelnes Stück. Andere gemeldete Angaben sind leider nicht ganz zuverlässig.

Ein im Ennstale erlegtes Exemplar befindet sich in der Sammlung der Volksschule Liezen.

108. *Asio flammeus flammeus* (PONTOPPIDAN) 1763, Sumpfohreule. Ziemlich regelmäßiger Durchzügler, in manchen Jahren häufiger. Nicht selten auch noch in der Almregion beobachtet oder auch erlegt. So erhielt WALCHER je ein Stück vom Gumpeneck (erlegt von Jäger Fl. ETTLMAYER am 23. September 1924) und vom Lämmertörl, beide aus etwa 2000 m Seehöhe.

109. *Asio otus otus* (LINNAEUS) 1758, Waldohreule. Gewöhnlicher Jahresvogel, jedoch kaum über 1200 m ansteigend. Die Jungen treiben sich gerne in größeren Obstgärten umher.

110. *Bubo bubo bubo* (LINNAEUS) 1758, Uhu. Sehr spärlicher Jahresvogel. Im Gebiete nur wenige Horste. Ist jedoch, seitdem er vollkommen geschützt wird, wieder in deutlicher Zunahme begriffen. So scheint seit 1956 auch in der Purgstallwand bei Untergimming wieder ein Pärchen zu brüten, da wiederholt Balzrufe gehört wurden und Uhus ab und zu zu den Trautenfelder Schloßteichen kommen, um dort zu fischen (LEIMBÖCK).

111. *Aegolius funereus funereus* (LINNAEUS) 1758, Raufußkauz. Spärlicher Jahresvogel in höher gelegenen Nadelwäldern. Ein Belegstück im Besitze von Förster KERSCHBAUMER, der dasselbe im Frühjahr 1936 am Schröttenkarsattel (in der Walchen bei Öblarn) in etwa 1200 m Seehöhe erlegte.

112. *Carine noctua noctua* (SCOPOLI) 1769, Steinkauz. Jahresvogel, häufiger als vorige Art. Seit dem Aufblühen der Landwirtschaft im Ennstal, die fast die gesamten hohlen Kopfweiden vernichtete, ist der Bestand ganz bedeutend zurückgegangen.

113. *Glaucidium passerinum passerinum* (LINNAEUS) 1758, Sperlingskauz. Verhältnismäßig häufiger Jahresvogel, besonders in Nadelwäldern. Geht bis an die obere Baumgrenze und ist besonders gerne in Beständen mit eingestreuten Zirben anzutreffen.

114. *Caprimulgus europaeus europaeus* LINNAEUS 1758, Nachtschwalbe. Wohl Brutvogel, aber bisher noch kein Brutnachweis geglückt. Wird nicht selten auf der Schnepfenjagd irrtümlich erlegt.

115. *Micropus apus apus* (LINNAEUS) 1758, Mauersegler. Gewöhnlicher Brutvogel, an manchen Orten zahlenmäßig im Bestande von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen. Trifft jedes Jahr fast auf den Tag genau ein, und zwar in der Nacht zum 1. Mai. Auch der Abzug erfolgt meist pünktlich in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August. Verspätete Durchzügler sind oft noch bis in den September hinein zu beobachten. WALCHER überprüfte zahlreiche Nester in Öblarn durch einige Jahre (1900—1903) und stellte dabei fest, daß die meisten von diesen 3 Eier enthielten (in der Literatur werden 2 Eier als die Regel angegeben).

116. *Micropus melba melba* (LINNAEUS) 1758, Alpensegler. Ausnahmserscheinung. Nur eine Beobachtung von WALCHER: zwei Stück gelegentlich einer Besteigung des Knallsteins in den Sölker Tauern im August 1906.

117. *Alcedo atthis ispida* LINNAEUS 1758, Eisevogel. Nicht häufiger Jahresvogel. Brütet auch noch am Schwarzensee (1153 m). Im strengen Winter 1928/29 haben die Bestände schwersten Schaden erlitten, sich aber in den folgenden Jahren allmählich wieder erholt.

118. *Coracias garrulus garrulus* LINNAEUS 1758, Blaurocke. Seltener Durchzügler. Wegen ihrer herrlichen Farben jedoch sofort auffallend, daher in den meisten Schulsammlungen Belegstücke vorhanden.

119. *Upupa epops epops* LINNAEUS 1758, Wiedehopf. Früher seltener

Brutvogel. 1902 waren WALCHER bei Haus und bei Öblarn noch Nistplätze bekannt. Derzeit wohl nur mehr Durchzügler, im Frühling manchmal in zahlreichen Exemplaren (GRÖSSINGER 1934).

120. *Jynx torquilla torquilla* LINNAEUS 1758, Wende hals. Nicht häufiger Brutvogel. Nur im Haupttale und in den Nebentälern, solange diese auf etwa gleicher Höhe mit dem Haupttal liegen (so bei Donnersbach). Rückkehr aus dem Winterquartier Mitte April.

121. *Dryocopus martius martius* (LINNAEUS) 1758, Schwarzspecht. Gewöhnlicher Jahresvogel bis an die obere Baumgrenze. Fehlt jedoch in den tieferen Lagen.

122. *Picoides tridactylus alpinus* C. L. BREHM 1831, Dreizehenspecht. Von etwa 900—1200 m spärlicher, ab 1200 m ziemlich gewöhnlicher Jahresvogel. Die oft verbreitete Meinung, er sei eine Rarität, trifft keineswegs zu: WALCHER fand 1930 im Revier Walchen bei Öblarn auf einer Fläche von zirka 800 ha nicht weniger als 6 mit Jungen besetzte Nisthöhlen, wobei aber nicht feststeht, daß alle Nester dieses Gebietes gefunden wurden. Ein Pärchen, aus Hall bei Admont stammend, datiert mit 11. Juni 1954, befindet sich im Heimatmuseum Trautenfels.

123. *Dryobates medius medius* (LINNAEUS) 1758, Mittelspecht. Ausnahmserscheinung. Im Sommer 1933 wurde von Oberlehrer PONGRATZ ein ♂ dieser Art bei Weißenbach erlegt, und dieses ist das einzige Belegstück für das ganze Gebiet.

124. *Dryobates minor hortorum* (C. L. BREHM) 1831, Kleinspecht. Spärlicher Jahresvogel, den ich im Gebiete nur selten beobachten konnte. Liebt stark von Birken durchsetzte Bestände.

125. *Dryobates major major* (LINNAEUS) 1758, Großer Buntspecht. Die in der ornitholog. Literatur mehrfach zitierten Invasionen von nordischen Buntspechten machten sich auch im Gebiete deutlich bemerkbar. In den Jahren 1929 und 1934/35 beobachtete WALCHER im Spätherbst und während des Winters hier auffallend viele Buntspechte, die sich oft an für sie ganz ungewohnten Orten, wie Straßenzäunen, Telegraphenstangen u. dgl., umhertrieben und zudem keinerlei Scheu an den Tag legten.

Dryobates major pinetorum (C. L. BREHM) 1831. Gewöhnlicher Jahresvogel bis etwa 1200 m, höher oben spärlicher werdend.

126. *Dryobates leucotos leucotos* (BECHSTEIN) 1803, Weißrückenspecht. Ziemlich vereinzelt auftretender Jahresvogel. Nur im Kalkgebiet nördlich der Enns.

127. *Picus viridis viridis* (LINNAEUS) 1758, Grünspecht. Gewöhnlicher Jahresvogel, in tieferen Lagen ziemlich häufig. Hauptsächlich in Mischwaldungen.

128. *Picus canus canus* (GMELIN) 1788, Grauspecht. Jahresvogel, doch spärlicher als der Grünspecht, mehr in tieferen Lagen. Im Frühjahr 1920 narrete ein ♂ dieser Art die Kirchenbesucher in Groß-Sölk, indem es, von unten aus unsichtbar, an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen an der Zwiebel des Kirchturmes energisch hämmerte, was eine mächtige Resonanz ergab (WALCHER).

129. *Galerida cristata cristata* (LINNAEUS) 1758, Haubenlerche. Spärlicher Durchzügler. Graf PLAZ hörte sie am 9. August 1910 bei Mandling; nach Oberlehrer FRITZ ist sie bei Aich am Frühjahrszuge selten zu beobachten. Schuldirektor MOSER beobachtete 1930 ein einzelnes Stück bei Öblarn, Ing. BERAN am 22. März 1935 einen Trupp von etwa 20 Stück nächst Niederöblarn. WALCHER sah im strengen Winter 1928/29 an den Fütterungen in Öblarn unter Hunderten von Feldlerchen auch einzelne Haubenlerchen.

130. *Lullula arborea arborea* (LINNAEUS) 1758, Hei d e l e r c h e. Im Frühjahre vereinzelt durchziehend. Nach Angaben von Jägern ist anzunehmen, daß sie im Gebirge auch brütet, es ist mir jedoch kein einziger Brutnachweis bekannt.

131. *Alauda arvensis arvensis* LINNAEUS 1758, F e l d l e r c h e. Stellenweise häufiger Brutvogel, so bei Stainach, Liezen, Selztal und Admont. Ennsaufwärts viel spärlicher. Im Winter 1929/30 wurden große Scharen von Feldlerchen beobachtet, die auch eifrig an die Fütterungen kamen.

132. *Riparia riparia riparia* (LINNAEUS) 1758, U f e r s c h w a l b e. Nicht häufiger Durchzügler. Alljährlich beobachtete ich einzelne oder auch kleinere Trupps bei Trautenfels und am Putterersee.

133. *Delichon urbica fenestrarum* C. L. BREHM 1851, M e h l s c h w a l b e. Gewöhnlicher Brutvogel. Im Tale spärlicher als die Rauchschnalbe; jedoch ändert sich dieses Bild mit zunehmender Höhe immer mehr zugunsten der Mehlschnalbe, bis ab etwa 1000 m nur noch sie allein vorhanden ist. Im Frühling kommt sie etwas später zurück als die Rauchschnalbe und zieht auch im Herbst etwas früher als diese ab. WALCHER fand am 20. Oktober 1919 noch nicht flügge Junge in einem Nest am ehemaligen Postamtsgebäude in Stein an der Enns.

134. *Hirundo rustica rustica* LINNAEUS 1758, R a u c h s c h w a l b e. Gewöhnlicher Brutvogel, fehlt jedoch in höher gelegenen Orten. Kommt in der zweiten Aprilwoche an, Abzug Ende September. In Donnersbachwald fand ich am 9. September 1931 noch nicht flügge Junge im Nest.

135. *Oriolus oriolus oriolus* (LINNAEUS) 1758, P i r o l. Spärlicher Durchzügler, bisher nur am Herbstzuge beobachtet. In den meisten Schulsammlungen sind Belegstücke dieses auffallend schönen Vogels begreiflicherweise zu finden. WALCHER beobachtete im Sommer 1908 ein Pärchen im Mischwald des Großsölker Kirchenhügels. Ein Brutnachweis gelang ihm jedoch nicht. Am 12. September 1920 konnte er ebendort wieder ein Männchen beobachten.

136. *Corvus corax corax* LINNAEUS 1758, K o l k r a b e. Jahresvogel, besonders häufig in den Sölker und Schladminger Tauern, wo an Aas nicht selten Trupps bis zu 30 Stück beobachtet werden. Im Winter auch in den höher gelegenen Seitentälern, im Ennstal selbst jedoch nur ausnahmsweise (in Öblarn wird fast alljährlich ein Stück für wenige Tage gesehen). Brut schon sehr früh, Gelege schon Mitte März vollzählig. Begründung: das Ausapern des Fallwildes aus Lawinen im späten Frühjahr liefert reichliche Nahrung für die Jungen.

137. *Corvus corone corone* LINNAEUS 1758, R a b e n k r ä h e. Häufiger Jahresvogel, in einzelnen Paaren bis 1400 m ansteigend (Sattental, Schwarzen-seetal). Wieweit die „Winterkrähen“ dieselben sind wie die brütenden, konnte leider nicht festgestellt werden. 1933 beobachtete WALCHER bei Öblarn einen partiellen Albino (weißer Brustfleck).

Corvus corone cornix LINNAEUS 1758, N e b e l k r ä h e. Mischt sich als Wintergast in zahlreichen Exemplaren unter die Rabenkrähen, ist jedoch nur im Ennstale selbst und nicht in den Seitentälern anzutreffen. Mischpaare mit Rabenkrähen kommen ab und zu vor; reine Nebelkrähenpaare brüteten jedoch bisher nie im Gebiet.

138. *Corvus frugilegus frugilegus* LINNAEUS 1758, S a a t k r ä h e. Spärlicher Wintergast, im Winter 1928/29 etwas häufiger.

139. *Coloeus monedula turrium* (C. L. BREHM) 1831, D o h l e. Nur eine Kolonie von 30 bis 40 Brutpaaren am „Ofen“ bei Stein an der Enns. Außer der Brutzeit oft in Krähenschwärmen, durch die Stimme leicht erkennbar.

140. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (LINNAEUS) 1758, Z i r b e n h ä .

her. Gewöhnlicher Jahresvogel von etwa 900 m aufwärts. Besonders häufig, wo viele Zirben, wie am Stoderzinken und auf der Kammspitze, im Sattental und im Untertal bei Schladming. Ist zur Zeit der Haselnußreife und im Winter auch in tieferen Lagen anzutreffen. WALCHER erlegte einmal ein Stück, das 29 Haselnüsse im Kropf hatte.

Nucifraga caryocatactes macrorhynchos C. L. BREHM 1823. Ob die großen Invasionen des dünnschnäbeligen Tannenhähers in den Jahren 1885, 1887 und 1893/94 das Gebiet berührten, ist mir nicht bekannt; sicherlich jedoch die des Jahres 1911, denn WALCHER erlegte im August dieses Jahres in der Nähe von Großsölk 9 Stück dieser Vögel, die zudem eine ganz außerordentliche Vertrauensseligkeit an den Tag gelegt hatten.

141. *Garrulus glandarius glandarius* (LINNAEUS) 1758, Eichelhäher. Häufiger Jahresvogel, der bis fast an die obere Waldgrenze ansteigt. Im Herbst in kleineren, manchmal auch größeren Trupps umherstreifend. Wird in der Sölk „Bohnhäher“ genannt, weil er auch gerne die Anpflanzungen der Saubohne (*Vicia faba*) plündert.

142. *Pica pica pica* (LINNAEUS) 1758, Elster. Wie aus Literaturangaben (TSCHUSI und DALLA TORRE 1885) und Mitteilungen von Gewährsleuten hervorgeht, war die Elster früher ziemlich häufiger Jahresvogel im Gebiete. 1883/84 nennt sie WENGERT als ständigen Brutvogel bei Schladming. Um 1900 stellt Oberlehrer FRITZ fest, daß sie bei Aich bereits recht spärlich vertreten ist. 1910 findet WALCHER noch 2 Nester bei Stein an der Enns, 1920 ein solches bei Steinach. Oberlehrer KIEFER erinnert sich ebenfalls, daß die Elster früher bei Admont recht häufig war, später aber auch von dort als Brutvogel verschwunden ist. Die letzten Stücke wurden im Gebiete vor etwa 25 Jahren zwischen Stainach und Hohenberg gesichtet, jedoch seit 1920 wurde kein Nest mehr gefunden. Das Verschwinden der Elster aus dem Ennstale erfolgte eindeutig von West nach Ost und steht wohl im Zusammenhang mit dem Abholzen der Ennsäuen, wodurch ihr einstiges Wohngebiet vollkommen vernichtet wurde. Im Winter 1948/49 erschien unerwarteterweise eine Elster in der Umgebung von Öblarn und kam sogar mehrmals an die Vogelfütterung bei Fritz GROGGER.

Pyrhocorax pyrrhocorax erythrorhamphus VIEILLOT 1817, Alpenkrähe. Die Revierjäger KNAUS und Josef STEINER aus dem Untertale bei Schladming gaben WALCHER 1931 eine durchaus zutreffende Beschreibung dieser Art und behaupteten, 3 bis 4 Stück auf der Mandlspitze (2152 m) südlich des Riesachsees mehrfach beobachtet zu haben. Da die Art jedoch in den östlichen Teilen der Ostalpen heute nirgends mehr anzutreffen ist, stimmen WALCHER und ich darin überein, daß die Angaben der beiden Jäger mit etlicher Reserve aufzunehmen sind; obwohl im einschlägigen Schrifttum Mitteilungen über das Vorkommen dieser Art im Bundschuhal (Lungau) und im Tennengebirge (Salzburg) niedergelegt sind.

143. *Pyrhocorax graculus graculus* (LINNAEUS) 1766, Alpendohle. Häufiger Jahresvogel in der Felsregion. Kommt bei ungünstiger Witterung oft in großen Scharen in die Täler (was nach Meinung der Bevölkerung bevorstehende Schneefälle ankündigen soll). Die oft zu findende Angabe, daß sie rotglühende Holz- bzw. Kohlenstücke ohne Schaden verschlingen könne, wurde von WALCHER überprüft und für richtig befunden.

144. *Parus major major* LINNAEUS 1758, Kohlmeise. Häufigste Meise des Gebietes, vom Tale bis an die obere Waldgrenze brütend. Jahresvogel, sehr standorttreu: ein von mir im Winter 1933/34 mit dem Ring Nr. 203.748 der

Vogelwarte Rossitten an einer Vogelfütterung in Irdding gekennzeichnete(r) Vogel wurde im Jahre darauf an einer anderen Fütterung in Irdding wieder gefangen und rückgemeldet.

145. *Parus caeruleus caeruleus* LINNAEUS 1758, Blaumeise. Jahresvogel, weniger häufig als die Kohlmeise und kaum über 1300 m ansteigend. Liebt Mischwald und große Obstgärten. WALCHER fand in der Sölk ein Nistloch in einer Pappel in 17 m Höhe.

146. *Parus ater abietum* C. L. BREHM, Tannenmeise. Gewöhnlicher Jahresvogel in Nadelwäldern bis an die obere Waldgrenze. An Winterfütterungen nur dann, wenn diese in unmittelbarer Waldnähe liegen.

147. *Parus cristatus mitratus* C. L. BREHM 1831, Haubenmeise. Häufiger Jahresvogel des Nadelwaldes bis an die obere Waldgrenze. Nest gerne in alten Baumstrünken. WALCHER fand ein solches am Mitterberg bei Öblarn, es war üppigst mit Grundwollhaaren des Eichhörnchens ausgepolstert.

148. *Parus palustris communis* BALDENSTEIN 1827, Glanzkopfmehse. Gewöhnlicher, aber keineswegs häufiger Jahresvogel der Laubwaldstufe. Häufig an Futterplätzen. Wird im Ennstal „Kotbatzerl“, im Ausseerland „Benfterl“ genannt.

149. *Parus atricapillus montanus* BALDENSTEIN 1827, Alpenmeise. Ziemlich häufiger Jahresvogel von etwa 900 m bis etwas über die obere Waldgrenze hinaus. Im Kalk in gleicher Weise zu Hause wie im Urgestein. Kommt schon im Spätherbst in tiefere Lagen und ist da nach WALCHER oft auf *Ballota nigra* anzutreffen, deren Samen sie emsig verzehrt.

150. *Panurus biarmicus* (LINNAEUS) 1758, Bartmeise. Ausnahmerscheinung, von WALCHER jedoch zweimal beobachtet, und zwar am 14. Mai 1928 ein einzelnes Stück bei Niederöblarn (WALCHER 1928) und Anfang Mai 1929 ein Pärchen, sich gegenseitig jagend, westlich von Öblarn.

151. *Aegithalos caudatus europaeus* HERMANN 1804, Schwanzmeise. Nicht häufiger Jahresvogel. Im Winter mischen sich unter die streifenköpfigen Schwanzmeisen als Wintergäste auch weißköpfige (*Aeg. caudatus caudatus*), die dann in gemischten Trupps besonders gerne die Obstgärten durchstreifen.

152. *Sitta europaea caesia* (WOLF) 1810, Kleiber. Häufiger Jahresvogel der Wälder, gerne auch in Obstgärten. Kommt ständig an Fütterungen und wird im Volksmund „Klüftschopper“ genannt.

153. *Certhia familiaris macrodactyla* C. L. BREHM 1831, Waldbaumläufer. Häufiger Jahresvogel der Waldungen, besonders älterer Fichtenbestände; kommt jedoch im Winter auch in die Gärten.

154. *Certhia brachydactyla brachydactyla* C. L. BREHM 1820, Gartenbaumläufer. Jahresvogel in den tiefer gelegenen Kulturgebieten, besonders gerne in Obstgärten, jedoch seltener als vorige Art.

155. *Tichodroma muraria* (LINNAEUS) 1766, Mauerläufer. Jahresvogel, im Kalk häufiger und tiefer herabsteigend als im Urgestein, so in den „Öfen“ bei Gröbming, am Salzaufall und im Paß Stein, bei Pürgg, in der Wörschacher Klamm und im Gesäuse. Kommt im Winter nicht selten in die Orte und fällt dann auch dem Laien durch sein schmuckes Gefieder und sein eigenartiges Benehmen auf. In Weißenbach bei Liezen stieß sich ein Mauerläufer sogar an einem Fenster tot.

156. *Cinclus cinclus meridionalis* (A. E. BREHM) 1856, Wasserramsel. Sehr häufiger Jahresvogel, im Spätherbst und Winter auch an kleinsten offenen Wasserläufen anzutreffen. Ich sah in meinem Leben noch nie so viele Wasser-

amseln als gelegentlich einer Faltbootfahrt von Schladming nach Admont. Singt auch an den kältesten Wintertagen.

157. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (LINNAEUS) 1758, Zaunkönig. Gewöhnlicher Jahresvogel bis an die obere Waldgrenze. Nest gerne in den mächtigen Wurzelscheiben umgeworfener Waldbäume.

158. *Oenanthe oenanthe oenanthe* (LINNAEUS) 1758, Steinschmätzer. Spärlicher Brutvogel in den Geröllhalden der alpinen Stufe. Im Frühling und Herbst im Tale häufig durchziehend, oft gleichsam die Wiesen überschwemmend.

159. *Saxicola rubetra* (LINNAEUS) 1758, Braunkehlchen. Häufiger Brutvogel im Ennstale, im Bestande stark schwankend. Hält sich besonders gerne auf den Köpfen der Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) auf. Ankunft in der 3. Aprilwoche.

160. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (LINNAEUS) 1758, Gartenrotschwänzen. Häufiger Brutvogel, besonders in Obstgärten und an Waldrändern. Steigt bis zu den höchstgelegenen Bergbauernhöfen empor. Ankunft Mitte April, Abzug bis Anfang Oktober.

161. *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* (GMELIN) 1789, Hausrotschwanz. Sehr häufiger Brutvogel vom Talgrund bis hinauf in die alpine Stufe. Im Tale findet man seine Nester in den für das Ennstal so außerordentlich charakteristischen Heustadeln, im Hochgebirge ist er noch echter Felsbewohner. WALCHER fand am Großen Knallstein (2599 m) nur etliche Meter unter dem Gipfel noch ein Nest mit Eiern und sah das ♀ mehrmals aus- und einschlüpfen. Verweilt im Gebiete von Anfang März bis Ende Oktober. Überwintert in seltensten Fällen (WALCHER beobachtete ein einzelnes Stück im Winter 1920/21 in der Großsölk).

162. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* C. L. BREHM 1831, Nachtigall. Sehr seltener Durchzügler. Nur zwei Beobachtungen von WALCHER: die eine am 11. September 1902 nahe der Enns bei Öblarn, die andere am 21. April 1920 nächst Dunzendorf an der Enns; es wurde jeweils nur ein Stück beobachtet.

163. *Luscinia svecica cyanecula* (WOLF) 1810, Weißsterniges Blaukehlchen. Spärlicher Durchzügler, der sich besonders gerne an Flußufern aufhält. Von mir bisher nur auf dem Frühjahrszuge beobachtet. Drei Herbstbeobachtungen von WALCHER: am 22. September 1902 ein Stück im Schilf der „Berghammerlacke“ nächst Öblarn, ein weiteres am 29. September 1902 an der Enns unweit Öblarn und am 13. Oktober 1919 bei Dunzendorf an der Enns. Die Möglichkeit eines früheren Brütens dieser Art im Ennstale ist nicht von der Hand zu weisen.

164. *Erithacus rubecula rubecula* (LINNAEUS) 1758, Rotkehlchen. Häufiger Brutvogel bis an die obere Waldgrenze. Überwintert nicht selten.

165. *Turdus pilaris* LINNAEUS 1758, Wacholderdrossel. Wintergast in von Jahr zu Jahr sehr wechselnder Anzahl, zuweilen auch im Gebiete brütend. WALCHER gelang ein Brutnachweis im Sommer 1920, wo er am Mitterberg bei Öblarn einwandfrei feststellen konnte, wie Jungvögel durch die Alten gefüttert wurden.

166. *Turdus viscivorus viscivorus* LINNAEUS 1758, Misteldrossel. Gewöhnlicher Brutvogel bis an die obere Waldgrenze. Äußerst scheu. Ende Feber kommen schon die ersten zurück, Abzug bis Anfang November.

167. *Turdus ericetorum philomelos* C. L. BREHM 1831, Singdrossel. Häufiger Brutvogel, der von Mitte März bis Ende Oktober bei uns weilt. Dem Schnepfenjäger wohl bekannt: wenn die Singdrosseln verstummen, dann beginnt der Schnepfenstrich.

168. *Turdus musicus musicus* (LINNAEUS) 1758, Rotdrossel. Regelmäßiger Durchzügler, doch bleiben auch etliche Stücke den Winter über bei uns.

169. *Turdus torquatus torquatus* (LINNAEUS) 1758, Ringdrossel. Spärlicher Durchzügler. WALCHER beobachtete sie mehrmals am Herbstzuge im Sölketal, so z. B. am 24. Dezember 1910 etwa 50 Stück unweit Großsölk.

Turdus torquatus alpestris (C. L. BREHM) 1831. Gewöhnlicher Brutvogel an der oberen Waldgrenze und noch darüber hinaus. Kommt schon zeitig im Frühjahr und wartet dann im Tale, bezieht aber noch früher als der Wasserpieper ihr Brutgebiet.

170. *Turdus merula merula* LINNAEUS 1758, Amsel. Häufiger Jahresvogel bis etwa 1400 m. Hat sich auch hier schon in vielen größeren Orten angesiedelt, aber nicht so häufig wie in Graz oder in anderen Städten. Es scheint, daß viele Jungvögel durch Katzen zugrunde gehen, andere wieder in ihre eigentliche Heimat, in den Wald, zurückkehren. Ein Teil der Amseln scheint auch fortzuziehen, die ♀♀ mehr als die ♂♂.

171. *Monticola saxatilis* (LINNAEUS) 1766, Steinrötel. Wurde von WALCHER sowohl im Grimminggebiet wie auch in den Schladminger Tauern einige Male beobachtet. Ein Brüten wäre nicht ausgeschlossen, da das ihm zugehörige Biotop in diesen Gebieten vielfach in geradzu idealer Form vorhanden ist. Auch der bekannte und in der Kenntnis unserer Alpentiere wohl bewanderte Rundfunk-Kommentator Felix ROSCHE ist nach WALCHER dem Steinrötel auf den über der Krummholzzone gelegenen Kahlflächen der Niederen Tauern mehrfach begegnet; das Brüten dieser Art im Gebiete erscheint dadurch noch wahrscheinlicher.

Monticola solitarius solitarius (LINNAEUS) 1758, Blaumerle. Diese sonst im Mittelmeergebiet verbreitete Art wurde von ZEITLINGER in der Zeit von 1920—1940 wiederholt einwandfrei beobachtet, und zwar auf den öden Kahlflächen des Sengengebirges und des Warscheneckmassivs. Seither wurde sie dort allerdings nicht mehr bemerkt. Solange kein Belegexemplar erbracht werden kann, ist diese Mitteilung wohl nur mit einer gewissen Reserve aufzunehmen. Ich will sie jedoch der Vollständigkeit halber bringen, da sich das in Frage kommende Beobachtungsgebiet z. T. auch auf steirischem Boden befindet.

172. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (LINNAEUS) 1758, Drosselrohrsänger. Brutvogel, mit dem Schwinden der Schilfbestände jedoch stark zurückgegangen. Brütet noch sicher bei Trautenfels und Admont; am Putterersee konnte ich ihn nicht feststellen.

173. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (HERMANN) 1804, Teichrohrsänger. Häufiger Brutvogel, der sich auch mit kleinen Schilfbeständen begnügt.

174. *Acrocephalus palustris* (BECHSTEIN) 1798, Sumpfrohrsänger. War nach WALCHER bis etwa 1905 bei Öblarn ein ziemlich häufiger Brutvogel. Mit dem Einsetzen der Wiesendrainagen und der Ennsregulierung ging er aber im Bestande rasch zurück und ist seit 1935 aus der Umgebung des Ortes vollkommen verschwunden. Bei Trautenfels, Admont und anderswo in ähnlichen noch nicht trockengelegten Sumpflandschaften brütet er jedoch heute noch in spärlicher Zahl. Ein „Übersiedeln“ in die Getreidefelder konnte bisher im Gebiete noch nirgends festgestellt werden.

175. *Acrocephalus schoenobaenus* (LINNAEUS) 1758, Schilfrohrsänger. Nicht seltener Brutvogel, aber nur in größeren Sumpfgebieten, so bei Trautenfels, am Putterersee und bei Admont.

Acrocephalus paludicolus (VIEILLOT) 1817, Seggenrohrsänger. Nach

Tschusi 1915 Brutvogel in Salzburg und Oberösterreich. Von HANF auf dem Herbstzuge bei Mariahof mehrmals erlegt. Wohl auch hier Durchzügler, vielleicht sogar Brutvogel (BAUER-ROKITANSKY 1951). Belegstücke keine vorhanden, was bei so kleinen, unscheinbaren Vögeln wohl verständlich ist.

176. *Hippolais icterina icterina* (VIEILLOT) 1817, Gelbspötter. Seltener Brutvogel. Ich hörte ihn in Irdning fast jeden Sommer und konnte auch seine Jungen beobachten. WALCHER stellte ihn bei Öblarn nur auf dem Durchzuge fest; im Laubwerk eines Bergahorns beobachtete er ein singendes ♂ am 11. Mai 1914 in Großsölk, das Nest konnte er jedoch nicht finden.

177. *Sylvia nisoria nisoria* (BECHSTEIN) 1795, Sperbergrasmücke. Seltener Durchzügler. WALCHER beobachtete Anfang September 1924 ein einzelnes Stück bei Öblarn.

178. *Sylvia borin* (BODDAERT) 1783, Gartengrasmücke. Spärlicher Brutvogel, von Mitte Mai bis Ende August im Gebiete.

179. *Sylvia atricapilla atricapilla* (LINNAEUS) 1758, Mönchsgrasmücke. Ziemlich häufiger Brutvogel, bis etwa 1200 m ansteigend. Von Mitte April bis Mitte Oktober im Gebiet.

180. *Sylvia communis cinerea* (BECHSTEIN) 1803, Dorngrasmücke. Ziemlich häufiger Brutvogel. Kommt Mitte April und bleibt bis Mitte Oktober.

181. *Sylvia curruca curruca* (LINNAEUS) 1758, Klappergrasmücke. Die häufigste Grasmücke im Gebiete. Brutvogel bis fast an die obere Waldgrenze. Kommt Anfang April und bleibt bis Ende Oktober.

182. *Phylloscopus collybita collybita* (VIEILLOT) 1817, Zilpzalp. Häufiger Brutvogel, fast bis an die Baumgrenze gehend. Kommt schon Anfang März, und die letzten Abzügler sind oft noch Mitte November zu hören.

183. *Phylloscopus trochilus fitis* (BECHSTEIN) 1793, Fitis. Gewöhnlicher Brutvogel, bis etwa 1000 m ansteigend. Weilt von Mitte April bis Mitte September im Gebiet.

184. *Phylloscopus bonelli bonelli* (VIEILLOT) 1819, Berglaubsänger. Brutvogel, bis etwa 1300 m ansteigend. Liebt sonnseitige, mit Lärchen bestandene Hänge. WALCHER fand sein Nest in der Sölk in etwa 1000 m Seehöhe. Nach LINDNER auch Brutvogel bei Aussee.

185. *Phylloscopus sibilatrix* (BECHSTEIN) 1793, Waldlaubsänger. Brutvogel in Buchenwäldern sowie Mischwäldungen, jedoch nicht häufig.

186. *Regulus regulus regulus* (LINNAEUS) 1758, Wintergoldhähnchen. Häufiger Jahresvogel bis an die obere Waldgrenze.

187. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (TEMMINCK) 1820, Sommergoldhähnchen. Nicht häufiger Durchzügler. Ein Brutnachweis konnte noch nicht erbracht werden. Ist im Gebiet nördlich der Enns häufiger anzutreffen als südlich derselben.

188. *Muscicapa striata striata* (PALLAS) 1764, Grauer Fliegenfänger. Brutvogel, im Bestande von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen. Bevorzugt Obstgärten und geht bis zu den höchsten Bergbauerngehöften (bis etwa 1100 m) empor. Kommt erst Ende April an.

189. *Muscicapa hypoleuca hypoleuca* (PALLAS) 1764, Trauerfliegenfänger. Regelmäßiger Durchzügler, im Frühling reichlicher als im Herbst. Einen geradezu denkwürdigen Zug dieser Art beobachtete WALCHER im September 1920 zwischen Öblarn und Stein an der Enns, wo viele Hunderte von Trauerfliegenschnäppern in lockeren Verbänden talaufwärts zogen. Auch Oberlehrer PONGRATZ teilte mir mit, daß im Frühling 1929 so viele dieser schmucken Vögel bei Weißenbach auf dem Durchzuge waren, daß sie sogar der sonst ornitho-

logisch wohl kaum interessierten Bevölkerung auffielen. Der Frühjahrszug fällt in die zweite Aprilhälfte. Die Möglichkeit eines Brütens im Gebiete ist nicht auszuschließen.

190. *Muscicapa albicollis albicollis* TEMMINCK 1815, Halsbandfliegenfänger. Ziemlich seltener und keineswegs alljährlich erscheinender Durchzügler. WALCHER beobachtete am 29. April 1921 etwa 12 Stück am Mitterberg bei Öblarn. Sonst wurde er meistens nur einzeln gesehen. Im Sommer 1925 beobachtete WALCHER ein Pärchen durch viele Wochen am Südhang des „Ofen“ bei Stein an der Enns, ein Nachweis des Brütens gelang ihm jedoch leider nicht.

191. *Muscicapa parva parva* (BECHSTEIN) 1794, Zwergfliegenfänger. Spärlicher Brutvogel, wohl nur in den Buchenwäldern des Kalkgebietes. Nach LINDNER auch Brutvogel bei Aussee und im Gesäuse bei Johnsbach, woselbst auch ich diesen Vogel mehrmals beobachten konnte. WALCHER traf ihn bei Wörschach an, wo ein Buchen-Altbestand bis an die Bundesstraße herabreicht.

192. *Prunella collaris collaris* (SCOPOLI) 1769, Alpenbraunelle. Gewöhnlicher Brutvogel in höheren Lagen, Gipfel und vegetationsreiche Bergrücken bevorzugend. Im Winter kommt sie tiefer herab und ist auch nicht selten an Vogelfütterungen gefangen worden.

193. *Prunella modularis modularis* (LINNAEUS) 1758, Heckenbraunelle. Ziemlich gewöhnlicher Brutvogel, der auch bis etwa 1200 m ansteigt. Bevorzugt junge Fichtenschonungen, besonders solche, die von Schafen arg verbissen sind (Nistplätze zwischen dem dichten Geäst). Überwintert nicht selten und kommt auch an Winterfütterungen.

194. *Anthus campestris campestris* (LINNAEUS) 1758, Brachpieper. Spärlicher Durchzügler. WALCHER beobachtete am 29. August 1920 etwa 30 Stück nächst Dunzendorf bei Stein an der Enns und am 12. Oktober desselben Jahres etwa 70 Stück ebendort auf sumpfigem Gelände in Gesellschaft von Wiesenpiepern.

195. *Anthus pratensis* (LINNAEUS) 1758, Wiesenpieper. Regelmäßiger und häufiger Durchzügler in Frühling und Herbst, oft in Scharen, die nach Hunderten zählen (WALCHER bei Dunzendorf an der Enns am 12. Oktober 1920). Ein Brüten dieses Piepers im Ennstal kommt wohl nicht in Frage, wenngleich WALCHER am 21. Mai 1936 ein balzendes ♂ unweit der Eisenbahnhaltestelle Niederöblarn beobachtete. Auch HANF erwähnt ihn für Mariahof nur als Durchzügler. SCHIEBEL äußerte sich seinerzeit mir gegenüber, daß ihm aus ganz Österreich nur ein einziges ganz sicheres Wiesenpiepergelege bekannt sei, und das stamme aus Freistadt in Oberösterreich; die meisten Angaben über sein Brüten in den Alpenländern beruhten wohl auf Verwechslung mit dem Baumpieper.

196. *Anthus cervinus* (PALLAS) 1770, Rotkehlpieper. Sehr seltener Durchzügler. WALCHER beobachtete ihn nur ein einziges Mal, und zwar Ende April 1925 auf dem Plateau des Mitterberges bei Öblarn auf dem Schutthaufen eines abgebrannten Bauernhofes.

197. *Anthus trivialis trivialis* (LINNAEUS) 1758, Baumpieper. Häufiger Brutvogel bis an die obere Waldgrenze, besonders gerne in Holzschlägen. Ankunft Mitte April.

198. *Anthus spinoletta spinoletta* (LINNAEUS) 1758, Wasserpieper. Häufiger Brutvogel in der Almenregion. Kommt schon Ende März zurück und hält sich zunächst in den Tälern auf, wobei die ♂♂ oft schon singen. Mit dem Abschmelzen des Schnees rückt er dann allmählich in seine hochgelegenen Brut-

gebiete vor. Wird er vor dem Herbstzug aus diesen durch jähe Schneefälle plötzlich vertrieben, so pflegt er sich bis zu seinem endgültigen Abzuge ebenfalls im Tale herumzutreiben.

199. *Motacilla flava flava* LINNAEUS 1758, Schafstelze. Regelmäßiger, aber nicht häufiger Durchzügler, hauptsächlich im Frühling. WALCHER beobachtete im April 1920 bei Pruggern ein Pärchen mit Niststoffen im Schnabel — ein Brüten ist wohl unwahrscheinlich, doch ist das Ennstal vielleicht eine Art Paarungsstation für diese Art.

Motacilla flava thunbergi BILLBERG 1818. Seltener Durchzügler. WALCHER beobachtete 2 Stück dieser Subspezies Ende April 1921 westlich von Öblarn. Wurde auch für Mariahof von HANF festgestellt.

200. *Motacilla cinerea cinerea* TUNSTALL 1771, Gebirgsbachstelze. Häufig an der Enns und ihren Nebenflüssen, bis etwa 1800 m ansteigend. Überwinternde an der Enns besonders häufig.

201. *Motacilla alba alba* LINNAEUS 1758, Weiße Bachstelze. Häufiger Brutvogel an allen fließenden und stehenden Gewässern des Gebietes. In der Sölk „Hottal“ genannt, im Donnersbachtal „Hoderl“. Überwinternde Stücke äußerst selten.

202. *Bombycilla garrulus garrulus* (LINNAEUS) 1758, Seidenschwanz. Unregelmäßiger Wintergast. Erscheint bei allen größeren Invasionen auch im Gebiete, so im Winter 1932/33, wo ich einen ganz letzten Nachzügler noch am 10. April am Kulm bei Irnding beobachten konnte. Auch im Winter 1935/36 wurden zahlreiche Schwärme gesichtet.

203. *Lanius minor* GMELIN 1788, Schwarzstirnwürger. Unregelmäßiger Durchzügler. Als Brutvogel aus dem Gebiete verschwunden, wie nach HANF auch aus dem Gebiete von Mariahof.

204. *Lanius excubitor* LINNAEUS 1758, Raubwürger. Alljährlicher, aber nicht häufiger Wintergast. Weilt vom Anfang November bis Ende März im Gebiete. Nach Angabe des gräflichen Fischmeisters PRÜNSTER soll um die Jahrhundertwende ein Paar bei Öblarn gebrütet haben.

205. *Lanius senator senator* LINNAEUS 1758, Rotkopfwürger. Sehr seltener Durchzügler. Nur eine einzige Beobachtung von mir, und zwar am 20. April 1933 an der Straße zwischen Gröbming und Sägemühle.

206. *Lanius collurio collurio* LINNAEUS 1758, Dorndreher. Häufiger Brutvogel im Ennstale, in die Seitentäler nur bis etwa 900 m aufsteigend. Bestand von Jahr zu Jahr sehr schwankend.

207. *Sturnus vulgaris vulgaris* LINNAEUS 1758, Star. Häufiger Brutvogel, doch im Bestande recht wechselnd. So war er z. B. in Öblarn um die Jahrhundertwende recht häufig; heute ist er daselbst, trotzdem es genug Starenkästen gibt, kaum mehr anzutreffen. Im Herbst oft in sehr großen Schwärmen umherstreifend, die gerne in den Schilfbeständen bei Trautenfels, am Putterersee und bei Admont nächtigen. Kehrt vereinzelt schon in den letzten Jänner Tagen aus dem Süden zurück.

208. *Pastor roseus* (LINNAEUS) 1758, Rosenstar. Ausnahmserscheinung. Nach MOJSISOVICS 1897 wurde ein Exemplar bei Windischgarsten erlegt und befindet sich im Joanneum zu Graz. Von Förster Hugo STORCH wurde ein unansehnlich gefärbtes Stück (also wohl ein ♀) am 1. Juni 1922 beim Holzlagerplatz nächst der Bahnstation Öblarn beobachtet und einwandfrei als solches erkannt.

209. *Passer domesticus domesticus* (LINNAEUS) 1758, Haussperling. Häufiger Jahresvogel in den meisten Siedlungen. In den Seitentälern versuchte

er sich ebenfalls anzusiedeln; ist aber aus manchen Ortschaften wieder — wenigstens vorübergehend — verschwunden, so z. B. in Großsölk. Auf dem Hochplateau der Ramsau (1165 m) brütet er. In Öblarn früher häufiger Baumbrüter — auf einer Pappel bis zu 15 Nestern. Nach Fällung der Pappeln jetzt nur mehr an Gebäuden. Albinos in Aich und Öblarn erlegt, Belegstücke in den dortigen Schulsammlungen.

210. *Passer montanus montanus* (LINNAEUS) 1758, Feldsperling. Keineswegs überall häufiger Jahresvogel, aus der Umgebung der Ortschaften vielfach vom stärkeren Haussperling verdrängt. 1933 brüteten noch einige Pärchen in den Nistkästen auf den großen Linden von Schloß Gstatt nächst Öblarn, 1935 waren sie schon vom Haussperling verdrängt und verschwunden. In den Seitentälern wird man ihn vergeblich suchen; am 27. Dezember 1910 beobachtete WALCHER ein durchstreichendes Stück bei Großsölk.

211. *Montifringilla nivalis nivalis* (LINNAEUS) 1758, Schneefink. Jahresvogel ab etwa 2000 m. Brütet sicher im Dachsteingebiet und in den Schladminger Tauern und wohl auch anderswo in der Felsenregion. Kommt während des Winters bei sehr schlechter Witterung auch in die Täler herab; so beobachtete WALCHER am 12. Jänner 1936 etwa 1 Dutzend beim Bahnhof Öblarn und am 13. November 1937 vier Stück unweit Altirdning.

212. *Fringilla coelebs coelebs* LINNAEUS 1758; Buchfink. Wohl häufiger Durchzügler und auch Wintergast, während unsere Brutvögel zu *Fringilla coelebs hortensis* C. L. BREHM 1831 gehören. Häufigster Finkenvogel des Gebietes, der bis an die obere Waldgrenze brütend vorkommt. Im Winter sind fast nur Männchen zu sehen, die Weibchen ziehen in südlichere Gegenden.

213. *Fringilla montifringilla* LINNAEUS 1758, Bergfink. Regelmäßiger Wintergast, in der Zahl jedoch von Winter zu Winter sehr wechselnd. Kommt gerne auch an Fütterungen.

214. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (LINNAEUS) 1758, Kernbeißer. Sehr vereinzelter Jahresvogel. WALCHER beobachtete im Sommer 1902 Jungvögel am Sonnberg bei Öblarn, ich solche während mehrerer Jahre in den Parkanlagen um das Schloß Trautenfels. Im Winter in kleinen Trupps. Ein aus Irnding stammendes Belegexemplar befindet sich im Heimatmuseum Trautenfels.

215. *Chloris chloris chloris* (LINNAEUS) 1758, Grünfink. Stellenweise häufiger Jahresvogel. Im Winter an allen Futterstellen auffallend zahlreich, wahrscheinlich Zuzug von höher gelegenen Gebieten.

216. *Carduelis carduelis carduelis* (LINNAEUS) 1758, Stieglitz. Häufiger Brutvogel in Parkanlagen, Obstgärten, in den Seitentälern nur bis etwa 1000 m ansteigend. Im Herbst in großen Schwärmen auf den Wiesen umherstreifend, besonders auf der hier ungemein häufigen Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) nach Samen suchend, aber auch auf Erlen und Birken. Der Großteil dieser Schwärme scheint dann aber nach klimatisch günstigeren Gebieten zu verstreichen.

217. *Carduelis spinus* (LINNAEUS) 1758, Erlenzeisig. Häufiger Jahresvogel bis an die obere Waldgrenze. Im Herbst und Winter in kleineren und auch größeren Scharen die Täler durchstreifend.

218. *Carduelis cannabina cannabina* (LINNAEUS) 1758, Bluthänfling. Alljährlich im Herbst und auch im Frühjahr in kleineren oder größeren Flügen auf den Feldern. Sein Brüten im Ennstale kommt kaum in Frage.

219. *Carduelis flavirostris flavirostris* (LINNAEUS) 1758, Berghänfling. Wintergast. Von WALCHER am 19. Jänner 1929 bei Öblarn, auf einer Rauke (*Sisymbrium officinale*) nach Nahrung suchend; in 2 Stücken zweifelsfrei fest-

gestellt. Im Winter 1930/31 beobachtete WALCHER abermals 2 Stück dieser Art auf Unkrautstauden, und er ist der Meinung, daß Berghänflinge in den alljährlich auftretenden Scharen von Bluthänflingen und Leinzeisigen sicherlich viel häufiger vertreten sind, als man annimmt, und nur übersehen werden. Eine dritte Beobachtung konnte WALCHER am 13. November 1937 in Öblarn notieren. Es war nur ein einzelnes Stück, das wiederum auf *Sisymbrium officinale* nach Samen suchte. Ein Belegstück dieser Art ist aus dem Gebiete leider noch nicht vorhanden.

220. *Carduelis flammea cabaret* (P. L. S. MÜLLER) 1776, Leinzeisig. Jahresvogel im Kalk sowie im Urgebirge an und über der Waldgrenze. Kommt schon im Spätherbst in die Täler herab, wo er in oft großen Scharen, gemischt mit Erlenzeisigen und auch mit nordischen Leinzeisigen, *Carduelis flammea flammea* (LINNAEUS) 1758, die im Gebiete ziemlich regelmäßig als Wintergäste erscheinen. umherstreift. Seine Hauptnahrung sind wohl Birken- u. Erlensamen.

221. *Carduelis citrinella citrinella* (PALLAS) 1764, Zitronenzeisig. Ausnahmserscheinung. Der Nachweis dieser Art beschränkt sich lediglich auf eine Beobachtung WALCHERS, welcher am 27. November 1921 vier Stück auf einer Lärche unweit Großsölk einwandfrei feststellen konnte.

222. *Serinus canaria serinus* (LINNAEUS) 1766, Girlitz. Häufiger Brutvogel im Ennstale, der auch bereits in die Seitentäler vordringt (so bei Donnersbach). Kommt in der ersten Aprilwoche und macht sich gleich durch seinen eintönigen Gesang bemerkbar. Abzug etwa Mitte September.

223. *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* (LINNAEUS) 1758, Gimpel. Fast alljährlicher Wintergast, aber nur dem geschärften Auge eines guten Feldornithologen durch seine bedeutendere Größe auffallend. WALCHER erlegte einige Stücke dieser nordischen Gimpel in der Sölk. Am 22. Jänner 1920 beobachtete WALCHER etwa 300 dieser herrlichen Vögel (♂♂ und ♀♀) im Preuneggatal bei Pichl ob Schladming, wie sie in niedrigem Erlengebüsch nach Samen suchten. In unseren Nadelwäldern, und zwar finden sich die Nester fast ausschließlich in 10- bis 15jährigen Schonungen, brütet *Pyrrhula pyrrhula europaea*, VIEILLOT 1816. Im Winter kommen ♂♂ und ♀♀ gerne in die Ortschaften, wo erstere durch ihre herrlichen Farben auch dem Nichtornithologen gleich auffallen.

Loxia leucoptera bifasciata (C. L. BREHM) 1827, Weißbindenkreuzschnabel. Wird nach WATZINGER von den Ebenseer Vogelfängern nicht allzu selten gefangen. Auch ich hörte dasselbe von Vogelfängern des Ausseer Gebietes. So dürfte sich auch ab und zu ein Bindenkreuzschnabel in das hier behandelte Gebiet verfliegen.

224. *Loxia curvirostra curvirostra* LINNAEUS 1758, Fichtenkreuzschnabel. Jahresvogel der höher gelegenen Nadelwälder. In manchen Jahren nach der Zapfenreife in unglaublichen Mengen auftretend. So beobachtete WALCHER sen., ehemals Oberlehrer in Groß-Sölk, im Frühjahr 1909 wie auch am 20. November 1910 Schwärme in der Sölk, die wohl viele Hunderte gezählt haben dürften und ihr Brutgeschäft zweifelloß schon hinter sich hatten.

Loxia pytyopsittacus (BORKHAUSEN) 1793, Kiefernkreuzschnabel. Soll im Salzkammergut ebenfalls ab und zu von Vogelfängern gefangen werden. Ein Belegstück konnte ich leider nie bekommen.

225. *Emberiza calandra calandra* LINNAEUS 1758, Graumammer. Sehr seltener Durchzügler. Nur eine Beobachtung von WALCHER am 13. Oktober 1919 bei Dunzendorf ob Stein an der Enns (zwei Stück).

226. *Emberiza citrinella citrinella* LINNAEUS 1758, Goldammer. Häu-

figer Jahresvogel, der bis etwa 1350 m (z. B. im Sattental) ansteigt. Im Winter meist in den Ortschaften, kommt jedoch kaum an die Fütterungen.

227. *Emberiza cia* LINNAEUS 1758, Zippammer. Ausnahmserscheinung. WALCHER beobachtete am 25. August 1921 drei Stück dieser Art auf einem abgeernteten Weizenfeld am „Ofen“ bei Stein an der Enns auf nur geringe Entfernung zweifelsfrei.

228. *Emberiza schoeniclus* (LINNAEUS) 1758, Rohrammer. Regelmäßiger, aber keineswegs häufiger Durchzügler. Wurde bei Öblarn, bei Trautenfels und am Putterersee wiederholt von mir beobachtet. Über die Rassenzugehörigkeit der beobachteten Vögel konnte bisher nichts festgestellt werden, da keine Belegexemplare zum Vergleichen vorhanden sind. Weitere Beobachtungen von WALCHER, so am 13. Oktober 1913 an der Enns bei Dunzendorf, am 17. Oktober 1937 unweit Öblarn (ebenfalls an der Enns) und am 19. März 1949 am Wege von Öblarn nach Niederöblarn.

III. Zusammenfassung.

Vorliegende Arbeit ist als ein Beitrag zu einer künftigen Avifauna der Steiermark gedacht. Nach einer kurzgehaltenen Einleitung wird im ausführlichen systematischen Teile eine Übersicht über alle bisher im Gebiete festgestellten Arten und Rassen gegeben. Fragliche Arten sind, soweit sich ihre Aufnahme überhaupt als nötig erwies, durch Kleindruck gekennzeichnet. Die Grundlagen für diese Aufzählung lieferten:

1. durch mehrere Jahrzehnte durchgeführte Beobachtungen seitens des Verfassers und A. WALCHERS, Öblarn;
2. mündliche und schriftliche Mitteilungen von anderen ornithologisch interessierten Personen, wie Lehrern, Jägern, Forstleuten usw.; diese Angaben wurden einer kritischen Auswahl unterzogen;
3. die genaue Durchsicht aller mir im Gebiete bekannten Vogelsammlungen und auch Einzelstücke und
4. die Auswertung aller mir bekannten und zugänglichen Literaturhinweise einschließlich der Notizen in Tageszeitungen, Jagdzeitschriften usw.

Bei jeder Art sind kurze Angaben über Verbreitung, Häufigkeit und mir sonstwie erwähnenswerte Beobachtungen beigelegt.

Die 236 behandelten Arten (davon 8 in je 2 Rassen auftretend) verteilen sich etwa nach folgender Tabelle:

	Jahresvögel	Brutvögel	Durchzügler	Wintergäste	Ausnahms- erscheinungen	Einbür- gerungs- versuche
gewöhnliche	45	42	21	8	—	—
seltene	14	17	49	7	19+1	—
verschwundene	2	3	—	—	—	1
fragliche	1	7+2	—	0+1	0+4	—
Summe	62	69+2	70	15+1	19+5	1

für das Gebiet fragliche Arten $\frac{236}{8}$
Gesamtsumme: $\frac{244}{8}$

IV. Literaturverzeichnis.

Hier konnten nur die wichtigsten benützten Werke und eine kleine Auswahl der zahlreichen kleineren Notizen in ornithologischen Zeitschriften, Jagdzeitschriften und Tageszeitungen Berücksichtigung finden, da sonst der Umfang dieser Aufzählung zu groß geworden wäre. Alle Schriften, auf die im Text direkt Bezug genommen wurde, sind jedoch angeführt.

- AMON R. & ANSCHAU M. 1952. Erhebungsbogen über das Haselwild. Der Anblick, 7(4):93-96.
- BACHOFEN VON ECHT R. & HOFFER W. 1927—1930. Jagdgeschichte Steiermarks. Graz.
- BAUER K. & ROKITANSKY G. 1951. Verzeichnis der Vögel Österreichs. Burgenländische Forschungen, Heft 14. Eisenstadt. 1. Nachtrag hiezu in Folge 1, 2. Nachtrag in Folge 4 der Vogelkundlichen Nachrichten aus Österreich. Wien 1952 und 1954.
- BRITTINGER Chr. 1866. Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. XXVI. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum in Linz.
- BUCHSTEINER H. 1908. Elf Birkhähne an einem Morgen. Mitt. d. n.-österr. Jagdschutzvereines XXX:289.
— 1910. Zehn Auerhähne an einem Morgen. Der Forstmann und Berufsjäger. IV/20:9.
— 1912. Schonung des Adlers und Uhus. St. Hubertus 1/2:12. Wien.
— 1912. Adler- und Uhuschutz. Deutsche Jägerzeitung LIX:59.
— 1932. Der Schnepfenstrich im oberen Ennstale. Österreichs Weidwerk V:83. 1933. VI:139.
- ČAPEK W. & STEUER A. & WAHL B. 1899. Daten über den Zug der Vögel vom Frühjahr 1897 nebst anderen Notizen über deren Lebensweise. Die Schwalbe, Neue Folge I, Wien 1898/99.
- EDELBAUER A. 1912. Merkwürdiger Tod einer Waldschnepfe. Tagespost vom 28. Jänner. Graz.
- EHRlich E. 1936. Störche im Ennstal. Tagespost vom 10. April. Graz.
— 1950/51. Ein Rackelhahn. Der Anblick V/4:89.
- ENGL H. 1897. Ornithologisches aus dem Hinterbergertale. Weidmannsheil XVII:113.
- FRITZ A. 1935. Vom Putterer See. Österreichs Weidwerk VIII/22:334.
- FROMM F. 1952. Gamsgeiß, Schweißhund und Steinadler. Österreichs Weidwerk, Heft 3/4:39-40.
— 1954. Krähen greifen erschöpftes Reh an. Österreichs Weidwerk, Heft 21/22:220.
- FUSCHLBERGER H. 1939. Das Gamsbuch. München.
— 1942. Das Hahnenbuch. München.
- GRASMUCK H. 1935. Seltsames Erlebnis auf einer Auerhahnbalz. Tagespost vom 15. Mai. Graz.
- GRÖSSINGER L. 1934. Wiedehopfe im Ennstal. Tagespost vom 26. April. Graz.
- HABLE E. 1955. Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bezirke Murau. Mitt. Nat. Ver. Stmk. Bd. 85.
- HARTERT E. 1910—1938. Die Vögel der paläarktischen Fauna. Berlin.
- HÄUSLER F. 1938. Beringter Steinadler im Eisen gefangen. Österreichs Weidwerk XI/4:108.
- HEGEREITER. 1948. Adler und Balz. St. Hubertus 34/12:128-130. Wien.
— 1949. Vom Herbstvogelzug und vom Jagdjahr 1948. St. Hubertus 35/3:42.
— 1952. Von Adlern und Kolkkraben. St. Hubertus 38:48. Wien.
- HINTERBERGER J. 1854. Die Vögel von Österreich oberden Enns. XIV. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum in Linz.
- HOFFER M. & LÄMMERMAYR L. 1922. JUNKS Naturführer: Steiermark. Berlin.
- HÖPFLINGER F. 1933. Seltene Raubvögel im Oberland. Gräzer Tagblatt vom 23. März.

- HUGO A. 1863. In der toten Zeit. Hugos Jagdzeitung VI:455-461. Wien.
- JETZER W. 1897. Störche. Weidmannsheil XVII:170.
- KADISCH H. 1883. Ornithologische Streifzüge in den oberösterreichischen Alpen. Mitt. d. Ornitholog. Ver. in Wien VII:67-71.
- 1884. Wanderskizzen aus Steiermark. Ebendort VIII:177-183 und 1885. IX:3-6.
- KALSS J. 1935. Eine Beobachtung an Wildtauben. Österr. Weidwerk VIII/8:112.
- 1936. Steinadler in der Kleinsölk. Österr. Weidwerk IX/10:160.
- KMETISCH E. 1897. Eine Eiderente. Hugos Jagdzeitung XL:98.
- KNAUER F. 1915. Erfreuliche und bedenkliche Mitteilungen über verschiedene Vogelarten der österr.-ungar. Fauna. Österr. Monatsschrift f. d. grundlegenden naturwiss. Unterricht XI:250-254 und 295-296.
- KNOTEK J. 1903. Die Vögel des zoologischen Kabinetts. 3. Jahresbericht d. höheren Forstlehranstalt Bruck an der Mur 1902/03:48-61.
- 1903. Ornithologische Notizen aus Obersteier. Ornitholog. Jahrbuch XIV, 223-226.
- KOCH G. A. 1882. Der Bartgeier in den Alpen von Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol. Mitt. d. nied.-österr. Jagdschutzvereines IV:141-145.
- KÜCEL A. 1941. Vom Storchenzug. Deutsches Waidwerk 27/Heft 7/8:56. Wien.
- LINDNER P. O. 1908. Ornithologisches von meiner Urlaubsreise 1907. Ornitholog. Monatsschrift XXXIII:406-409.
- LORENZ L. 1903. Zur Frage der Schädlichkeit der Wasseramsel. Die Schwalbe. Neue Folge III:4.
- 1904. Ein Beitrag zum Wanderzuge des Seidenschwanzes im Winter 1903/04. Die Schwalbe. Neue Folge III:31-34.
- MICHEL J. 1905. Ornithologische Notizen aus den Alpen. Ornitholog. Jahrbuch XVI:144-152.
- MOJSISOVICS A. 1897. Das Tierleben der österr.-ungarischen Tiefebene. Wien.
- MÜLLER-USING 1955. Vom Schneehuhn. Der Anblick 10/2:58.
- NEUBÄCHER 1912. Trottellumme erlegt. St. Hubertus I/2:14. Wien.
- NEUGEBAUER A. 1952. Interessantes vom Steinadler. St. Hubertus 38:26-27.
- NIETHAMMER G. 1937—1942. Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Bd. I-III. Leipzig.
- PETERSON R. & MOUNTFORT G. & HOLLOM C. A. D. 1954. Die Vögel Europas. Hamburg—Berlin.
- PLAZ J. 1917. Zugsbeobachtungen aus dem Pongauer Ennstale. Ornitholog. Jahrbuch XXVIII:35-46.
- RECKNAGEL O. 1897. Ein verrückter Auerhahn. St. Hubertus XV:330. Wien.
- 1899. Abweichende Färbung des Gefieders von Birk- und Auerhahn. Weidmann XXXI:4-6.
- ROYER H. 1935. „Begegnung mit Uhus“. Österr. Jagdschutz 57/14:252.
- 1936. Vom Raben. Österr. Jagdschutz 58/11:174.
- 1948. Gams und Adler. St. Hubertus, 34/5:45-46. Wien.
- 1954. Steinadler als Landplage. Der Anblick 1953/54, Heft 4:116.
- 1955. Die guten Rabeneltern. Der Ennstaler vom 15. April. Gröbming.
- SCHÄFFER A. 1904. Pfarrer P. Blasius HANF als Ornitholog. St. Lambrecht.
- SCHIEBEL G. 1917. Die Vögel von Obertauern. Ornitholog. Jahrbuch XXVIII, 101-110.
- SCHÖNBECK H. 1955. Die Verbreitung des Alpenschneehuhns in der Steiermark. Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich. Folge 6:2-5. Wien.

- 1955. Zur Verbreitung einiger Vogelarten in der Steiermark. Mitt. Nat. Ver. f. Stmk. Bd. 85.
- 1956. Der Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* L.) in der Steiermark. Mitt. d. Abtlg. f. Zoologie u. Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz. Mitt. Heft. 5:68-82.
- 1957. Die Vogelwelt des Schöckelgebietes in ökologischer Betrachtung. Mitt. Nat. Ver. f. Stmk. Bd. 87.
- SCHOLLMAYER E. 1906. Die jagdlichen Zustände im steiermärkischen Salzkammergute in der Zeit von 1700—1850. Österr. Forst- und Jagdzeitung XXIV:61-63 und 79-81.
- SEEBACHER B. 1909. Aus Steiermark. Mitt. über die Vogelwelt IX:64.
- 1909. Einiges vom Sperber. Die Tierwelt VIII:118-119. Wien.
- 1909. Ornithologische Beobachtungen im Juni in Admont. Die Tierwelt VIII:112. Wien.
- 1909. Ornithologische Notizen. Die Tierwelt VIII:119-120. Wien.
- 1909. Stein- oder Goldadlerhorst. Mitt. über die Vogelwelt IX:103.
- 1910. Winterbild aus Obersteiermark. Mitt. über die Vogelwelt X:8.
- SPRENGER A. 1915. Wildgänse im Ostalpengebiet. Weidmannsheil XXXV:496-497.
- STROBL G. 1878. Die Haller Mauern. Graz.
- 1906. Das naturhistorische Museum der Benedictiner-Abtei Admont in Steiermark. Vögel: 11-46. Admont.
- STROINIGG J. 1933. Falken und Steinadler im Grimminggebiet. Tagespost vom 20. März, Graz, und Knittelfelder Zeitung vom 25. März.
- TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN V. 1873. Der Bartgeier, sein Vorkommen in Österreich einst und jetzt. Ill. Jagdztg. I:111-112.
- 1877. Die Vögel Salzburgs. Salzburg.
- 1888. Die Verbreitung und der Zug des Tannenhähers mit besonderer Berücksichtigung seines Auftretens im Herbst und Winter. 1885 und Bemerkungen über seine beiden Varietäten. Vhdlgn. d. k. u. k. zool.-bot. Ges. in Wien XXXVIII:407-506.
- 1895. Die ornithologische Literatur der Steiermark. Mitt. Nat. Ver. f. Stmk. Bd. 31.
- 1898. Somateria mollissima in Steiermark und Vorarlberg. Ornithologisches Jahrbuch IX:72.
- 1915. Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. Jahresbericht des Museums Francisco-Carolinum in Linz.
- 1916. Aus ornithologischen Briefen III. Österr. Monatsschrift f. d. grundlegenden Unterr. XII:362-368.
- 1916. Der große Gänsezug in Oberösterreich, Salzburg und Steiermark im Herbst 1915. Mitt. d. nied.-österr. Jagdschutzver. XXXVIII:114-120.
- 1917. Über das einstige Vorkommen des Bartgeiers im österr. Alpengebiete. Journal f. Ornithologie LXV:269-277.
- 1920. Aus ornithologischen Briefen IV. Monatsschrift f. naturwiss. Fortbildung XIV:108-113.
- 1922. Der große Gänsezug in Österreich und den angrenzenden Ländern im Herbst und Winter 1921/22. Mitt. d. nied.-österr. Jagdschutzvereines. XXXXIV.
- 1923. Der Vogelzug im und über das Hochgebirge. Falco XIX:25-32.
- & DALLA TORRE K. 1885. Zweiter Jahresbericht des Komitees für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn. Ornith. I. Jg.

- WALCHER A. 1914. Zur Invasion des Seidenschwanzes. Mitt. über die Vogelwelt XIV:148-149.
- 1918. Winterbeobachtungen über den Alpenleinzeisig in den Sölker Tauern. Orn. Jahrbuch XXIX:51-55.
- 1924. Die Tierwelt der Schladminger Tauern. Führer durch die Schladminger Tauern von H. WÖDL: 14-20. Wien.
- 1928. Die Bartmeise im steirischen Ennstale. Grazer Tagblatt vom 8. Juli.
- 1929. Der Berghänfling im steirischen Ennstale 1929. Verhdlg. d. zool.-bot. Ges. in Wien LXXIX:24-26.
- 1930. Über das Vorkommen der Alpendohle in den Karpathen. Aquila XXXVI/XXXVII:80-82.
- 1954. Ein Schelladler im Ennstal. Der Ennstaler vom 10. Dezember. Gröbming.
- WALTER H. 1954. Seidenschwänze in der Obersteiermark. Der Anblick 8/11:336.
- WATZINGER A. 1913. Die Brutvögel der Umgebung von Gmunden und Lambach: Ornitholog. Jahrbuch XXIV:1-27.
- WEICHBOLD F. 1899. Eigentümlicher Horstplatz. Weidmannsheil XIX:183.
- WISSMANN H. 1905. Jagdfreuden in der grünen Steiermark. Weidmannsheil XXV:91-93.
- 1927. Das Mitter-Ennstal. Forschungen d. deutschen Landes- und Volkskunde, Bd. 25.
- WITZLSTEINER P. 1912. Der Alpennaturschutzpark. Weidmannsheil XXXII: 376-379.
- ZAUSCHNER 1912. Steinadler(-schütz) in Obersteiermark. Deutsche Jägerzeitung LIX:156-157.
- ZEITLINGER J. 1954. Vogelkundliche Beobachtungen. Der Anblick 8:162.

Notizen ohne Namensnennung, chronologisch geordnet:

- Gelungene Adlerjagd im Toten Gebirge. HUGOS Jagdzeitung 1900, XLIII:559.
- Ramsau bei Schladming in Steiermark. Aves: 28-29. Wien 1905.
- Störche auf der Wanderschaft. Grazer Tagespost vom 15. April 1909.
- Steinhühner in Steiermark. Mitt. d. nied.-österr. Jagdschutzvereines 1910, XXXII, 439.
- Ein auffallend starker Gänsezug. Deutsche Jägerzeitung 1916, LXVII:345.
- Ein großer Bartgeier. Grazer Tagespost vom 25. Juli 1918.
- Störche. Neues Grazer Tagblatt vom 13. April 1927.
- Abschuß eines Uhus bei Schladming. Neues Grazer Tagblatt vom 7. Nov. 1928.
- Störche in Rottenmann. Neue Nachrichten vom 9. Juni 1928. Graz.
- Ein Kuckucksjahr. Neue Nachrichten vom 21. Juni 1928. Graz.
- Seltene Gäste. Der Ennstaler vom 25. Jänner 1929. Gröbming. (Wildgänse).
- Rebhühner in der Stadt (Rottenmann). Grazer Tagespost vom 7. Nov. 1929.
- Falken und Steinadler im Grimmingebiet. Grazer Tagespost v. 17. März 1933.
- Wiedehopfe im Ennstal. Grazer Tagespost vom 23. April 1934.
- Fischreiher (bei Trautenfels). Grazer Tagespost vom 8. Mai 1934.
- Fischreiher (bei Stainach). Grazer Tagespost vom 20. April 1935.
- Möven in Obersteier. Grazer Tagespost vom 9. Juli und 14. Juli 1935.
- Möven auf Besuch in Steiermark. Landwirtsch. Mitt. vom 21. Juli 1935. Graz.
- Störche im Ennstal. Rundschau vom 25. April 1936. Knittelfeld.
- Kämpfende Steinadler. Grazer Tagespost vom 12. Mai 1936.
- Wildgänse und Wildenten (bei Trautenfels). Grazer Tagespost vom 2. Feb. 1937.
- Ein Storch im Ennstal (Irdning). Grazer Tagespost vom 1. Juli 1937.

- Schicksal eines Mäusebussards. Grazer Tagespost vom 12. Feber 1941.
Vom Frühjahrsvogelzug 1948 (Niedere Tauern). St. Hubertus 34/10:108. Wien.
Steinadler im Tal (Donnersbach). Der Ennstaler vom 19. August 1949.
Der Uhu in den Niederen Tauern. St. Hubertus 36/1950:106.
Steinadler erlegt. Der Anblick 1950/51/12:293.
Polartaucher erlegt. Der Ennstaler vom 2. März 1951.
Steinadler schlägt Tierkalb. Der Ennstaler vom 16. März 1951.
Turteltauben schwärmen durchs Ennstal. Der Ennstaler vom 10. August 1951.
Ein Uhuhorst (bei Untergrimming). Der Ennstaler vom 18. April 1952.
Ein Steinadler im Fuchseisen. Südost-Tagespost vom 26. November 1952.
Ein Steinadler erlegt (bei Radmer). Der Ennstaler vom 5. Dezember 1952.
Adlerträgödie im Untertale (bei Schladming). Der Ennstaler vom 30. Jän. 1953.
Ein Steinadler in die Falle gegangen (bei Pichl). Der Ennstaler vom 30. I. 1953.
Steinhuhnvorkommen (an der Südseite des Hochgolling). Österreichs Weidwerk
1953/19:198.
Achtzigjähriges Steinadlerweibchen im Fuchseisen (bei Haus). Der Obersteirer
vom 13. März 1954. Bruck an der Mur.
Ein Storchenpaar (in Gröbming). Der Ennstaler vom 21. Mai 1954.
Ein Nordseetaucher (bei Stainach). Der Obersteirer vom 27. November 1954.
Möven besuchen das Ennstal. Südost-Tagespost vom 10. April 1956.
Ein Storchenpaar (in Gröbming). Der Ennstaler vom 21. September 1956.

Anschrift des Verfassers: Dr. Franz HÖPFLINGER, Professor
am V. Bundesrealgymnasium, Graz, Kirchengasse 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Höpflinger Franz

Artikel/Article: [Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. 136-169](#)